Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 187. **Bromberg, Mittwoch den 18. August 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Zum europäischen Nationalitätenkongreß.

Wie wir erfahren, wird der europäische Nationalitätenkongreß am 25. August d. J. vom Präsidenten der vorjährigen Nationalitätenkonferenz, Abg. Dr. Wilfan, dem Vertreter der Slowenen im italienischen Parlament, in Genf durch eine Ansprache eröffnet werden. Da Dr. Wilfan in ihr einen Rückblick auf die Entwicklung der Nationalitätenfrage und alle Ereignisse im letzten Jahr, die mit der Nationalitätenbewegung in Verbindung stehen, geben wird, dürfte diese Rede großes Interesse erwecken.

Die eigentliche Arbeit des Kongresses wird sich danach auf eine Reihe von Gebieten, vor allem auf die kulturellen und wirtschaftlichen Fragen, verteilen. Von den Vertretern verschiedener nationaler Gruppen, Deutschen, Polen, Slowenen, Ungarn, Juden usw., sollen zu allen wichtigen Programmpunkten Referate gehalten werden. Unter anderem wird im Mittelpunkt der Verhandlungen dieses Mal das Referat über die Sicherung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung für die Nationalitäten stehen. Weitgehende Beachtung verdient ferner auch das Referat über die „Wege zur Regelung von Konflikten zwischen Nationalitäten und Regierungen“; denn hier sollen von kompetenter Seite die verschiedenen Möglichkeiten und Maßnahmen — Gründung von paritätischen Kommissionen und ähnliches — zur friedlichen Regelung von Streitfragen behandelt werden. Auf kulturellem Gebiet dürfte vor allem die Frage von der Verwirklichung der kulturellen Autonomie die Tagung beschäftigen.

Das umfangreiche Programm der Tagung bringt es mit sich, daß in diesem Jahre vielleicht noch nicht in allen Fragen eine detaillierte Stellungnahme, die sich in den entsprechenden Sonderbeschlüssen äußert, erfolgen kann. Doch die wesentliche Aufgabe des bevorstehenden Kongresses wird von den Gliedern des Ausschusses zur Vorbereitung der Tagung gerade darin gesehen, jetzt, wo die vorjährige Konferenz allgemein formulierte Grundsätze als Plattform der Zusammenarbeit geschaffen hat, daran zu gehen, einen Austausch der Erfahrungen und Anschauungen auf den einzelnen die Nationalitäten interessierenden Gebieten vorzunehmen, um so zu einem Ausgangspunkte für die künftigen Arbeiten zu gelangen.

Der Zweck des europäischen Nationalitätenkongresses ist somit keineswegs jährlich, wie vielleicht angenommen werden könnte, Sensationen zu zeitigen, d. h. Aufsehen erregende Beschlüsse in die Welt zu setzen, sondern vielmehr durch ernste Zusammenarbeit wertvolle Mitarbeit auf dem Gebiet des nationalen Problems zu leisten, um so die Grundlagen des für die Welt so bedeutsamen Nationalitätenproblems zu legen.

Allgemein läßt sich bereits heute sagen, daß fast alle organisierten Nationalitäten (nationale Minderheitsgruppen) Europas sich am Kongreß beteiligen werden. Mit Nachdruck muß jedoch in diesem Zusammenhang betont werden, daß die Grenze für die Beteiligung am Kongresse gegenüber allen Gruppen, die nicht bewußt empfindende Nationalitäten darstellen, mit der größten Bestimmtheit gezogen ist, denn entsprechend einem besonderen Beschluß sind nur solche Gruppen zur Teilnahme an der Tagung berechtigt, die national organisiert sind und die eindeutig auf dem Standpunkt einer bewußten Nationalität mit nationalkulturellem Eigenleben stehen.

Zu erwähnen ist ferner, daß das Programm der Tagung nur auf Fragen beschränkt ist, wie im Rahmen der Staaten die nationale Frage zu regeln ist, ferner daß eine jede Agressivität gegen Regierungen und Staaten prinzipiell ausgeschlossen wird. Bereits heute läßt sich sagen, daß das Interesse bei der Öffentlichkeit der verschiedenen Staaten ein von Tag zu Tag wachsendes ist. Es sei daher die Aufmerksamkeit aller Interessenten darauf gelenkt, daß die Sitzungen öffentlich sind und daß Presse- und Zutrittskarten im Sekretariat der Tagung (Genf, Hotel Viktoria) empfangen werden können.

Eine Entscheidung Calonders.

Kattowitz, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der deutsch-polnischen Gemischten Kommission von Oberschlesien Calonder hat in einem deutsch-polnischen Streitfall über die **Minderheitenschule in Oberschlesien** gegen das Verhalten der polnischen Behörden Stellung genommen.

Ein fünfzigjähriger Wirtschaftskrieg.

Der Präsident des Auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senates, Borah, erklärt in der amerikanischen Presse, der große Fehler der amerikanischen und europäischen Staatsmänner sei der, daß sie vor der Wirklichkeit ihre Augen schließen. Gute Realpolitiker habe man nicht mehr. Man rede über Frieden und Zusammenhalten, doch vergesse man, daß **eine fünfzigjährige Periode des denkbar schärfsten wirtschaftlichen Krieges zwischen den Großmächten** bevorstehe. Borah sieht denn auch nicht ein, warum Amerika am Vorabend dieses ökonomischen Krieges bezüglich der Schulden Zugeständnisse machen soll. **Borah betonte von neuem, daß, wenn die Entente die Daweslasten streichen würde, Amerika einer gegenseitigen Annullierung der Kriegsschulden nicht abgeneigt wäre.**

Die Londoner „Times“ stellt fest, daß die Bewegung für Herabsetzung der gegenseitigen Zahlungen, besonders durch die ständige Propaganda für die Erleichterung des Druckes auf Deutschland, wohl Erfolg haben würde. Das Blatt bemerkt lebhaft, daß diese Bewegung kräftiger werden wird, weil die Besitzer der in Neuyork zur Zeichnung aufgelegten deutschen industriellen Anleihen Interesse an der Herabsetzung der Daweslasten haben.

Was steht im Ausländergesetz?

Warschau, 17. August. (Eig. Drahtmeldung.) Im „Dziennik Ustaw“ vom 14. August werden zwei neue, auf Grund der Vollmachten erlassene Gesetzesdekrete veröffentlicht. Das erste ruft den staatlichen Rechtsbeirat ins Leben und tritt mit dem 1. September in Kraft. Das andere Dekret betrifft das Ausländergesetz und tritt mit dem 1. Januar 1927 in Kraft. Die wichtigsten Bestimmungen des letzteren sind:

Einreise und Aufenthalt in Polen kann solchen Ausländern versagt werden, deren Aufenthalt in Polen Beunruhigung hervorruft, die schon einmal aus Polen ausgewiesen sind, die den sanitären Vorschriften nicht entsprechen, und die keine Mittel zum Unterhalt ihres Lebens besitzen.

Die Erlaubnis zum zeitweiligen Aufenthalt erteilen die Konsulate, zum ständigen Aufenthalt die Wojewodschaften, in Warschau das Regierungskommissariat, und zwar nur vor der Einreise. Unter ständigem Aufenthalt ist zu verstehen, ständiger Wohnsitz und Verlegung des Mittelpunktes der persönlichen und wirtschaftlichen Verbindungen nach innerhalb der Grenzen Polens.

Die Erlaubnis zur Umwandlung des zeitweiligen in einen ständigen Aufenthalt wird nur in besonderen Fällen erteilt, und zwar durch das Ministerium des Innern.

Die Ausländer haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft in Polen zu melden und innerhalb 8 Tagen nach ihrer Ankunft registrieren zu lassen. Falls der Aufenthalt mit Rücksicht auf das Staatswohl, auf die Staatssicherheit oder die öffentliche Ordnung lästig wird, können sie ausgewiesen und zur Grenze abgeschoben werden, wobei nur die zu dauerndem Aufenthalt berechtigten Personen Berufung einlegen dürfen.

Mit Rücksicht auf die Staatssicherheit, sowie aus politischen, wirtschaftlichen oder sanitären Gründen kann der Ministerrat zeitweilig Sonderbeschränkungen anordnen, besonders kann er die völlige oder teilweise Schließung des Grenzverkehrs verfügen, ferner das Verbot des Aufenthaltes in einzelnen Gebieten erlassen, Beschränkung der Bewegungsfreiheit vorschlagen, sowie die Anordnung besonderer Kontrollmaßnahmen verfügen. Der Erlaß von Ausführungsbestimmungen wird vorbehalten.

„Gerechte Sühne“.

Vor der Vereinigung des Falles Graff.

WTB. meldet:

Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß in Hamborn in der Nacht vom 22. zum 23. März 1922, **zwei Tage, nachdem ein deutscher Polizeibeamter von einem Agenten des belgischen Militärsicherheitsdienstes ermordet worden war, der belgische Leutnant Graff ermordet wurde.**

Durch Urteil vom 27. Januar 1923 erkannte das Kriegsgericht der Besatzungsarmee gegen vier Angeklagte, nämlich Reinhardt, Klein, Grabert und Riebke, auf Todesstrafe und verurteilte den Angeklagten Termöhlen zu 20 Jahren Zwansarbeit, den Angeklagten Döhmland zu 15 Jahren Zwangsarbeit, die Angeklagte Frau Elisabeth Heckmann geb. Delrée zu 5 Jahren Zuchthaus und die Angeklagten Nowack und Klauß zu 3 Jahren Gefängnis. Das Aachener Berufungsgericht bestätigte dieses Urteil am 4. August des gleichen Jahres mit der Abänderung, daß die gegen Grabert erkannte Strafe auf 20 Jahre Zwangsarbeit ermäßigt wurde.

Wie ferner erinnerlich, bezichtigten sich im Januar 1923 die drei deutschen Polizeibeamten Engeler, Kaws und Schwirrat vor den deutschen Behörden des Mordes an dem Leutnant Graff. Das Schwurgericht in Stettin verurteilte durch Spruch vom 8. Juli 1924 Kaws und Engeler zum **Tode** und sprach Schwirrat frei.

Es ergab sich also, daß zwei von Gerichten der beiden Staaten erlassene Urteile für ein und dasselbe Verbrechen verschiedene Personen verurteilt hatten. Andererseits war kein Rechtsmittel gegen Entscheidungen der im besetzten Gebiet tagenden belgischen Militärgerichte gegeben.

Unter diesen Umständen entschloß sich die belgische Regierung, die Angelegenheit einem internationalen Juristenkollegium zu unterbreiten. Auf Grund eines im November 1925 zwischen den beiden Regierungen geschlossenen Abkommens wurde die Nachprüfung einer aus den Mitgliedern des deutsch-belgischen Gemischten Schiedsgerichtes zusammengesetzten Kommission übertragen. Vereinbarungsgemäß sollten die Regierungen, sobald sie im Besitz des Gutachtens der Kommission wären, die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen ziehen.

Das Gutachten

ist der Regierung soeben zugegangen. Es ist nach Stimmenmehrheit erstattet und eingehend begründet. Es kommt u. a. zu folgendem Schlusse: „Im Gegensatz zu der von den belgischen Militärgerichten getroffenen Entscheidung ist das **Verbrechen von Kaws und Engeler begangen worden. Diese haben in Begleitung von Schwirrat die Straßenbahn bestiegen, in der sich der Leutnant Graff befand, und die**

Der Stand des Złoty am 17. August:
In Danzig: Für 100 Złoty 56,70
In Berlin: Für 100 Złoty 46,50
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,04.

Schüsse abgegeben, von denen einer den belgischen Offizier tödlich getroffen hat.“

Angesichts dieser Schlußfolgerung der internationalen Juristenkommission, deren gutachtliche Äußerung einzuholen die belgische und die deutsche Regierung im November 1925 übereingekommen waren, hat der belgische König auf Vorschlag des Justizministers und in Übereinstimmung mit dem Ministerrat Reinhard und Genossen begnadigt.

Die deutsche Regierung hat der belgischen Regierung die Versicherung gegeben, daß sie über die gerechte Sühne des Verbrechens wachen werde, dessen Kaws und Engeler durch das Stettiner Schwurgericht für schuldig erklärt worden sind.“

*

„Was versteht man unter gerechter Sühne?“ fragt im Anschluß an diese WTB.-Meldung ein mittelparteiliches reichsdeutsches Blatt. „Die Belgier, deren Agent zuerst einen deutschen Polizeibeamten ermordete, werden zunächst ein Vorbild für eine „gerechte Sühne“ schaffen müssen. Es wäre offenbar ungerecht, wenn Engeler und Kaws, die mannhaft ihre in begreiflicher Erregung begangene Tat bekannten, nach der Begnadigung ihrer unglücklichen Kameraden auch nur einen Tag länger ihrer Freiheit beraubt würden, als jener anscheinend unbestrafte Belgier, der dadurch, daß er einen deutschen Polizeibeamten ums Leben brachte, auch die Ursache für die Ermordung des Leutnants Graff (wahrscheinlich war es kein Mord, sondern ein Totschlag!) zu schaffen wußte.“

Pessimismus?

Der „Czas“ setzt sich für eine Völkerbundanleihe ein und — findet lebhaften Widerspruch.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Der Krakauer „Czas“, ein Organ, das den Weisungen der Krakauer Universitätskreise folgt, und das man vielleicht als die sachlichste und bestredigierte polnische Zeitung bezeichnen kann, veröffentlichte dieser Tage eine Warschauer Korrespondenz, deren Inhalt, gerade in dem Augenblicke, da man die Frontstellung für die Septembertagung des Völkerbundes bekanntgibt, besonders sensationell wirken muß. In dieser Korrespondenz (die wir bereits kurz in unserer letzten Sonntagsausgabe gestreift haben. D. R.) wird nämlich entschieden Partei für eine Anleihe unter der Kontrolle des Völkerbundes ergriffen. Der hier dargestellte Standpunkt ist um so gewichtiger, als der Autor sich auf nahe Beziehungen zu Regierungskreisen beruft und dabei betont, daß auch einige Mitglieder der Regierung seine Ansicht teilen. Ebenso wichtig ist die Feststellung, daß eine dementsprechende Politik schon immer von dem früheren Finanzminister Michalski (der jetzt wieder als Finanzminister genannt wird!) und dem Krakauer Universitätsprofessor Krzyżanowski betrieben worden sei. Es heißt in dieser Korrespondenz u. a.:

„Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob es zweckmäßig sei, sich auf ein Programm der Sanierung durch eigene Kraft zu versteifen und grundsätzlich eine vorteilhafte und große Auslandsanleihe nur deswegen zu verwerfen, weil sie bis zu einem gewissen Grade unsere Bewegungsfreiheit auf wirtschaftlichem Gebiet beschränken würde. Diese Beschränkung wäre übrigens eher scheinbar als tatsächlich; denn nach zuverlässigen Nachrichten wäre eine „Kontrolle“ des Völkerbundes, falls wir uns an den Völkerbund wenden wollten, nach außen sehr wenig sichtbar (hierum aber geht es doch hauptsächlich). Wir müßten nämlich nur gewisse Verpflichtungen betreffend die Einschränkung des Budgets und die Herabsetzung der Zahl der Beamten eingehen, ferner aber dem Finanzkomitee des Völkerbundes über die Ausführung des Budgets Rechnung legen. Erst wenn aus diesen Berichten hervorgehen sollte, daß wir unsere Verpflichtungen nicht einhalten, würde eine „Kontrolle“ durch irgendwelche Delegierten des Finanzkomitees des Völkerbundes in Frage kommen. Im übrigen ist es bekannt, daß eine Reihe von Persönlichkeiten, die einen großen Einfluß auf die Entscheidung der Regierung ausüben, durchaus der Meinung sind, daß eine derartige „Kontrolle“ für uns keine Gefahr darstellen würde. Wir wissen ferner, daß eine Reihe von Personen, die unter den gegenwärtigen Umständen maßgeblich sind, darunter nicht wenige Mitglieder der Regierung, sich darüber Rechenschaft ablegen:

ein wirtschaftlich starkes Polen, sei es auch scheinbar von gewissen internationalen Faktoren abhängig, würde um vieles mächtiger dastehen, als ein wirtschaftlich schwaches Polen, möge dieses auch eine hundertprozentige Unabhängigkeit bewahren.

Letzten Endes sind wir aber darüber unterrichtet, daß eine Reihe von Persönlichkeiten den amtlichen Optimismus keineswegs teilen, ja einer unserer hervorragendsten Finanzkenner, dessen Stimme bei der gegenwärtigen Regierung eifrig Gehör findet und der einen unmittelbaren Einfluß auf unsere Finanzpolitik ausübt, sprach sich erst in diesen Tagen gegenüber dem Schreiber dieses Berichtes dahin aus, daß seiner Meinung nach Professor Adam Krzyżanowski, dieser sogenannte Pessimist, Skeptiker und Defaitist in seinen letzten Artikeln die gegenwärtige Lage

gar zu rosig beurteilt, zeige sie doch keinerlei Merkmale einer ständigen Besserung und einer grundsätzlichen Veränderung.

Verwirft man eine Anleihe, die mit einer gewissen Kontrolle verbunden ist, so stehen drei Wege zur Wahl: Entweder die Aufnahme von Anleihen auf dem privaten Geldmarkt, sei es für den Staat, sei es für unsere Unternehmerschaft; oder der Verkauf von Staatsvermögen an ausländische Kapitalisten; oder eine so bedeutende Verminderung des inneren Verbrauchs (durch Herabsetzung des Budgets, der sozialen Leistungen usw.), daß mittels des auf diese Weise erlangten Produktionsüberschusses die für uns notwendigen Kapitalien beschafft würden.

Der erste Weg ist für uns verschlossen. Ernst zu nehmende, langfristige, vorteilhafte

Kredite im Auslande

zu erlangen, erscheint im Augenblick unmöglich. Wir könnten sie allenfalls **in Deutschland erhalten**, ja, dort sogar sicher. Diejenigen freilich, die sich vor Genf fürchten, sollten sich nicht gerade besonders nach Berlin drängen. Kurzfristige Kredite, dazu solche unter drückenden Bedingungen (wer sagt, daß sie so aussehen würden? D. R.), könnten dagegen angesichts unserer schwachen Devisenreserve, nur von geradezu verheerender Wirkung sein. Man braucht nämlich nur irgendwelche Kriegsnachrichten in die Welt zu setzen (was heute wahrlich leicht ist), und die ausländischen Gläubiger beeilen sich, ihre Kredite zurückzuziehen, — unter solchen Umständen könnte der Złoty binnen drei Monaten wieder kaput sein. Begann doch die Katastrophe von 1925 unzweifelhaft dadurch, daß vom März 1925 an die Auslandskredite zurückgezogen wurden. Kleine Kredite, insbesondere für den Staat, würden außerdem vermutlich wucherisch ausfallen; dafür spricht schon die bisherige Erfahrung (die italienische Anleihe, Dillon, Harriman, Zündholzmonopol). Wer ein Feind von Panamaskandalen und Mißbräuchen ist, der muß für **eine Anleihe mit Kontrolle** sein. In jedem Fall gibt es unserer Ansicht nach nur eine Alternative: Entweder eine finanziell günstige und große Anleihe oder gar keine.

Der Verkauf von Staatsvermögen

wäre ein sehr erwünschter und vermutlich der vergleichsweise am leichtesten beschreitbare Weg, um den Zufluß von Auslandskapital zu sichern. Soviel uns bekannt ist, fand die Notwendigkeit der Veräußerung eines Teiles des Staatsvermögens Verständnis bei mehreren Mitgliedern der Regierung. Leider hat nur der Sejm das nicht verstanden und hat, indem er das Recht zum Verkaufe von Staatsvermögen über 100 000 zł aus den Vollmachten ausschloß, die Durchführung der Sanierung unerhört erschwert. Wir sind daher der Meinung, daß die Regierung gut täte, noch auf der Herbstsession des Sejm Vorlagen über den Verkauf einer Reihe von Staatsunternehmen an ausländische Kapitalisten einzubringen (zum Beispiel: der Kohlengruben in Oberschlesien, der Waldungen insbesondere in den Ostgebieten Polens, des Münzhofs und vieler anderer).

Der gegenwärtige Finanzminister Klarner freilich scheint weder die Möglichkeit einer Auslandsanleihe, noch den Verkauf von Staatsvermögen in Erwägung zu ziehen. Er huldigt dem Grundsatz

„Durch eigene Kraft".

In einem solchen Fall sollte er aber wenigstens ein Anhänger der Ersparnisse im Staatshaushalt sein. Leider denkt Minister Klarner nicht an Ersparnisse. Herr Klarner bekennt sich zu den bekannten Grundsätzen: Große Ausgaben, hohe Steuern und keinerlei fremde Hilfe. Unlängst wurden die Gehälter der Offiziere erhöht, und schon gibt man unter der Hand zu verstehen, daß die Erhöhung der Bezüge aller Staatsbeamten im Bereiche der Möglichkeit liege. Sollte auch dies eintreten, so wäre das Resultat ein Ansteigen der Preise, das übrigens auch aus zahlreichen andern Gründen möglich erscheint. Die Teuerung aber würde das Budget über den Haufen werden und in der Folge die Złoty-Währung.

Budgetersparnisse werden übrigens unser Finanzproblem nicht lösen, immerhin könnten sie seine Lösung erleichtern. Die Durchführung von Ersparnissen wäre immerhin der einzige Weg, der uns auf die Dauer vor einer Kontrolle bewahren könnte; denn die Kontrolle würde ja auch keinen anderen Zweck verfolgen, als eben zu überwachen, daß wir Ersparnisse machen. Dies ist auch das einzige geeignete Mittel, das sich in den Händen der Regierung befindet, um die Teuerung zu bekämpfen. (Es wäre dagegen höchste Zeit, den lächerlichen und lächerlich machenden „Kampf mit der Teuerung", den der Warschauer Regierungskommissar General Składkowski führt, einzustellen!) Die Regierung sieht im Augenblick die Notwendigkeit von Ersparnissen nicht ein, denn sie ist **von der günstigen Konjunktur berauscht.** Sie eskomptiert diese und will nichts unternehmen, um sich vor ihrer möglichen Änderung zu sichern. Die gegenwärtige Situation erinnert in erstaunlicher Weise an den Winter 1924/25, als Grabski, auf seinen Glücksstern vertrauend, den geeigneten Augenblick verpaßte, den geeigneten Augenblick nämlich sowohl für ernstliche Verhandlungen über eine große Auslandsanleihe wie zur Durchführung von Budgetersparnissen. Statt dessen mußte er sechs Monate später „lausige Anleihen" aufnehmen und ein Jahr später mußten die Ersparnisse unter weit schwierigeren und bedrohlicheren Umständen vorgenommen werden.

Die Regierung erlebt gegenwärtig ihre Flitterwochen.

Der Sejm hat Angst, die Öffentlichkeit freut sich darüber, der Złoty steht, die Preise halten sich. Aber das alles sind Dinge, die nicht gesichert sind. Es ist doch vielleicht besser, mit Vorsicht in die Zukunft zu schauen, eine Verschlechterung der gegenwärtigen Konjunktur ins Auge zu fassen und bereits gegenwärtig Vorbeugungsmaßregeln zu treffen anstatt hernach ratlos vor den vollendeten Tatsachen zu stehen." —

Soweit der „Czas". Seine Mahnungen, die das sonst in allem der Regierung des Maiumsturzes und ihren Maßnahmen günstig gegenüberstehende Krakauer Blatt vorbringen zu müssen glaubte, wirkte auf gewisse Warschauer Kreise, die in einer Prestigepolitik alles Heil für Polen sehen, wie ein rotes Tuch. Diese offene Kritik kam ihnen ganz unerwartet. Sie mußten erst verschnaufen und den Stoff richtig verdauen, bis sie die Feder zur Widerrede ergriffen. Und hier vergaß man alle Schönheit der formvollendeten Ausdrucksweise, und ließ seine Erbitterung über das „Hineinpfuschen mit so ungelenker Hand" und in einem „so sehr wichtigen Augenblick" mit ungeschminkter Deutlichkeit laut werden.

Milde sind noch die Worte des „Nowy Kurjer Polski" gegenüber denen des „Głos Prawdy" zu nennen. Erstaunlich — beides Blätter, die von Regierungszuwendungen leben. Der **„Now Kurjer Polski"** urteilt, daß man sich natürlich die Zukunft nicht rosig malen dürfe; man dürfe weder Gefahrmomente, noch etwaige Mängel übersehen. Es bedürfe eines großen Kraftaufwandes und einer großen Arbeit, um die günstige Konjunktur nicht zu verderben und nicht die Katastrophe des vorigen Jahres wieder heraufzubeschwören. Eine Völkerbundanleihe (deren Bedingungen noch unbekannt sind — D. R.) erscheint aber dem Blatte wucherisch, und es ist sehr erstaunt darüber, daß die Veröffentlichung der vorerwähnten Korrespondenz **gerade in einem so wichtigen Blatte, wie der „Czas" es ist, erfolgen** konnte. Der „Nowy Kurjer Polski" verurteilt das „Schwatzen" des Korrespondenten und sagt, daß dieses nur ein gutes Fressen für die Feinde Polens sei.

Polen werde heute niemanden um eine Anleihe betteln,

weder für kurze noch für lange Dauer, ob mit oder ohne Kontrolle.

Der **„Głos Prawdy"** fühlt sich berufen, auf bekannte Art gleich mit geballter Faust dreinzudonnern. Er nennt solche Korrespondenten „eine Klique von Schädlingen", „widerwärtige Feiglinge", „Defaitisten" usw., die ihre hellste Freude daran haben, wenn sich die Wagschale der Ereignisse nach der Seite ihres düsteren Krächzens neigt. Jener Warschauer Berichterstatter füge durch seine politische Kurzsichtigkeit und seinen wirtschaftlichen Pessimismus und dadurch, daß er darüber am Vortage des Kampfes um die Repräsentation im Völkerbundrate plaudert, dem Staate mehr Schaden zu, als jedwede antistaatliche Propaganda der Feinde Polens. Wenn er sagt, daß ein wirtschaftlich starkes Polen, sei es auch scheinbar von gewissen internationalen Faktoren abhängig, um vieles mächtiger dastehe, als ein wirtschaftlich schwaches Polen, möge es auch eine hundertprozentige Unabhängigkeit bewahren, so empfiehlt er uns: Entweder mit dem Strick um den Hals nach Genf, oder wir sind verloren. Der „Głos Prawdy" widerspricht sodann den Feststellungen des Finanzministers Klarner auf dem letzten Ministerrat, daß das Budget durch die Soldzulagen für die Offiziere bereits aus dem Gleichgewicht geraten sei, indem er sagt: „Wir haben keinen Grund, um das Gleichgewicht des Budgets und um die Handelsbilanz besorgt zu sein, wir haben vielmehr allen Grund, unseren Optimismus zur Schau zu tragen. Ausländische Anleihen sind uns wohl nötig, aber nicht heute und nicht für den Preis der Vormundschaft. Die Meinung des „Czas" sei darum nur ein Zeichen individueller Schädigung seines Autors und nichts mehr." —

Der Kampf um den Ratssitz.

Warschau, 15. August. (Eig. Drahtb.) Die polnischen politischen Kreise sehen in Verbindung mit der Völkerbundratssitzfrage mit großer Befriedigung auf die kürzlich abgeschlossenen Freundschafts- und Neaggressionsabmachungen zwischen Italien und Spanien und die im Laufe befindlichen diesbezüglichen Verhandlungen zwischen Madrid und Paris. Man glaubt, daß diese Abmachungen in engster Verbindung mit der nahenden Session des Völkerbundes stehen. Aus London läßt sich die polnische Presse drahten, daß Italien der spanischen Regierung zugesichert habe, gegen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbundrat zu stimmen, sofern Spanien ein ständiger Ratssitz abgesprochen würde. Es stehe außer Zweifel, daß Spaniens Angelegenheit sich auf dem besten Wege befindet. Seine eigene Stellung will Polen jetzt dadurch befestigen, daß es sich in die deutsch-französischen Verhandlungen über die Herabsetzung der Besatzungstruppenzahl im Rheinland einmischt. Man ignoriert hier die Locarnoverträge und die in ihnen von Frankreich übernommene Verpflichtung zur Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen. Frankreich unterbreitet man dagegen den Vorschlag, einen Teil der Besatzungstruppen, deren Zurückziehung im Einklang mit den Locarnoverträgen unbedingt erfolgen muß, nur für den Preis der Einwilligung Deutschlands auf einen nicht nur zeitweiligen, sondern ständigen Ratssitz für Polen zurückzuziehen. Man will hierin auch schon bereits die öffentliche Meinung in Paris hinter sich haben, sowie der Bereitwilligkeit der französischen Regierung für den polnischen Vorschlag gewiß sein.

Der Kampf um die Macht in Rußland.

Der antisemitische Stalin.

Die **„Chicago Tribune"** bringt in Telegrammen aus Riga weitere ausführliche Nachrichten über die erbitterten Kämpfe zwischen den Sowjetgewaltigen um die Macht. Was in dieser Darstellung Wahrheit ist und was Dichtung bleibt, entzieht sich bei der Eigenart der russischen Verhältnisse dem Urteil des Außenstehenden; immerhin dürfte der folgende Abschnitt des Berichtes des Chicagoer Blattes von Interesse sein:

„Reisende aus Moskau, die zur jüdischen Nationalität gehören, berichten, daß die russischen Juden, und zwar die Kommunisten sowohl wie die Nichtkommunisten, über die letzten Ereignisse sehr beunruhigt sind, da zur Zeit kein einziges bedeutsames Vollzugsamt in Rußland vorhanden ist, das sich in den Händen von Juden befindet. Die Beseitigung Sinowjews, Trotzkis, Kamenews, Sokolnikows und anderer hervorragender jüdischer Kommissare hatte zur Folge, daß ihre Stellungen durch Russen, Grusiner, Letten und Polen besetzt wurden. (Stalin ist Grusine). Selbst die Stellung Litwinows, des Gehilfen des Volkskommissars für auswärtigen Angelegenheiten, der auf Urlaub in Deutschland weilte, ist gefährdet, und Litwinow beeilte sich, nach Moskau zurückzukehren, um seine Stellung zu retten.

„Bisher wurde Rußland durch die Minderheiten regiert, die die alte russische Regierung unterdrückt hatte. Die jüdische Sektion unter den Kommunisten war bisher die stärkste, und wegen der Verstreutheit der jüdischen Rasse in der ganzen Welt behandelte diese Sektion die Propaganda der Weltrevolution ständig als ihren Fetisch, und ihre Erklärung, daß sie diesen Standpunkt nicht aufgebe, ist die eigentliche Ursache des heutigen Zwiespalts. Die Kommunisten anderer Nationalität wollen dagegen die Bemühungen, die Weltrevolution durch Hervorrufung äußerer Wirren in die Wege zu leiten, aufgeben und mit dem fremden Kapital Frieden schließen, das ihnen bei der wirtschaftlichen Wiedergeburt Rußlands Hilfe leisten soll.

Die Gruppe Stalins repräsentiert diese letztere Auffassung, und die titanischen Kämpfe drehen sich darum, welche Politik in Rußland das Übergewicht erlangen soll. Gegenwärtig beherrscht nach allen Richtungen Stalin die Lage, aber das bemerkenswerteste in dem gegenwärtigen Konflikt ist doch die Enthüllung, daß Trotzki, den die Sowjetpresse bisher immer als den geschworenen Feind Sinowjews bezeichnete, im geheimen mit Sinowjew eine Verschwörung anzettelte, um die Gewalt über die Sowjets in die Hände zu bekommen und eine neue Diktatur einer nichtrussischen kommunistischen Kampforganisation einzurichten, von der die „Weltrevolution" weiter betrieben werden soll.

*

Steht ein Wechsel der englisch-russischen Beziehungen bevor?

Anschließend an eine amerikanische Meldung, daß die Uneinigkeit innerhalb der kommunistischen Partei vielleicht den **Beginn der wirtschaftlichen Wiederherstellung Rußlands** bedeute, schreibt der Londoner „Daily Telegraph": „Rußlands Wiedereintritt in die Gemeinschaft der Nationen würde ein Ereignis von weltumspannender Bedeutung sein. Die **britische Regierung ist bereit, zuvorkommend, ja generös mit jeder russischen Regierung zu verfahren, die die Verpflichtungen ihres Landes erfülle . . ."**

Im Zusammenhang damit zu halten ist die hochbedeutsame Tatsache, daß das russische Naphthamonopol, das den Vertrieb seiner Produkte bisher gleichfalls durch eine russische Monopolgesellschaft besorgen ließ, diese Vertriebsgesellschaft durch eine neue Gesellschaft ersetzt hat, an der auch Engländer und vermutlich englisches Kapital interessiert sind. Schon ist ein entsprechendes englisches Unternehmen in Tätigkeit, die Independent Oil Distributing Co., die das russische Benzin in England vertreibt.

Sehr interessant ist auch, daß der hauptsächlichste Vertreter Englands in diesem gemischt englisch-russischen Unternehmen jenes konservative Unterhausmitglied, Oberstleutnant T. C. R. Moore, ist, der vor einiger Zeit mit anderen konservativen Parlamentariern in Rußland war, die zusammen einen verhältnismäßig günstigen Bericht über die dortigen Verhältnisse erstatteten.

*

In Moskau alles ruhig.

Warschau, 17. August. (Eig. Drahtmeldung.) Der polnische Gesandte in Moskau Kenczyński ist gestern in Warschau aus Moskau eingetroffen. Er hat seinen Urlaub angetreten und gedenkt ihn im Ausland zu verleben. Auf dem Bahnhof wurde er u. a. auch von Journalisten empfangen und über die Lage in Moskau befragt. Der Gesandte umging zunächst die Beantwortung dieser Fragen, erklärte aber schließlich auf weiteres Drängen, daß dort Ruhe herrsche. Die von der ausländischen Presse verbreiteten Meldungen entsprächen zum größten Teil nicht der Wahrheit. Auf die Frage, wie die Reibereien in der kommunistischen Partei aufzufassen seien, sagte er, daß diese nicht erheblicher als in anderen Regierungen wären. Trotzki verhalte sich vollkommen ruhig und habe sich nicht auf Seiten der von Sinowjew geführten Opposition gestellt.

Die Fahnenweihe der Aufständischen.

Propst Sprengel berichtigt.

Der „Dziennik Bydgoski" erhielt von Propst Sprengel aus Czersk eine Berichtigung zu dem in Nr. 181 des „Dz. Bydg." erschienenen Bericht über eine Fahnenweihe des „Verbandes der Aufständischen und Krieger", zu dem wir bereits in Nr. 181 der „Deutschen Rundschau" vom 11. d. M. Stellung genommen hatten. Propst Sprengel stellt darin fest, daß er sich mit der Fahnenweihe während des Hauptgottesdienstes einverstanden erklärt habe, sofern die über ihn vom Vorstand des Czersker „Verbandes der Aufständischen und Krieger" verbreiteten unwahren Gerüchte und Verleumdungen zurückgenommen würden. Im anderen Falle sollte die Fahnenweihe vor dem Gottesdienst um ½10 Uhr mit anschließender Messe stattfinden, an der alle Vereine mit Fahnen teilnehmen konnten. Bisher hätten die Fahnenweihen der weltlichen Vereine immer um diese Zeit stattgefunden. Auf seinen Vorschlag hat der Propst aber keine Antwort erhalten, sondern er hörte nur von dritter Seite, daß man damit einverstanden sei. Um nun durch die weltliche Feier, die nach der heiligen Messe um 10 Uhr auf dem Markte stattfinden sollte, nicht den um ½11 Uhr stattfindenden Hauptgottesdienst zu stören, wurde die Fahnenweihe auf Wunsch des Czersker Bürgermeisters Meller und im Einverständnis mit dem Verein der Aufständischen und Krieger für die Zeit nach dem Hauptgottesdienst verlegt. Der „Dziennik Bydgoski" behauptet, wenn Propst Sprengel von einem anderen Geiste als dem der Feindschaft gegen das Polentum (?!) beseelt wäre, hätte er sicher einen anderen Ausweg gefunden. Im übrigen könne das Blatt „trotz der Berichtigung des Propstes Sprengel seine bisherige Auffassung nicht ändern".

Das hätte der „Dziennik" uns nicht erst schwarz auf weiß zu geben brauchen. Wir wissen es längst, daß er unbelehrbar ist. Der objektive Beobachter wird über das weitgehende Entgegenkommen des Czersker Propstes überrascht sein; daß es auf der Gegenseite kein Verständnis findet, dürfte weniger überraschen. Jeder so, wie er's gelernt hat!

Republik Polen.

Eine Besprechung über den Berliner Vertrag.

Warschau, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Direktor des politischen Departements im Außenministerium, Jackowski, hatte gestern eine längere Konferenz mit dem deutschen Gesandten Rauscher in Handelsvertragsangelegenheiten.

Minister Staniewicz im Posenschen.

Posen, 16. August. Der Agrarreformminister Staniewicz, der seit Sonnabend im Posenschen weilt, besuchte eine Reihe von ländlichen Wirtschaften und Gütern, die teils schon parzelliert sind, teils zur Parzellierung bestimmt sind. Heute abend nahm er an einer Konferenz teil, die in dem Bezirkslandamt in Posen stattfand und zu der Vertreter von wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Institutionen eingeladen waren. Der Minister hielt dabei eine längere Rede, in der er sein Agrarreformprogramm in ähnlicher Weise wie Anfang Juli d. J. bei seinem Besuch in Pommerellen entwickelte. Abends reiste der Minister nach Warschau zurück.

Aus anderen Ländern.

Kitcheners Sarg leer.

London, 17. August. (Eig. Drahtmeldung.) Der durch Mr. Power hierhergebrachte Sarg, der angeblich die Leiche Kitchener enthalten sollte, wurde nach Beschlagnahme durch die Polizeibehörden amtlich geöffnet. Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß der Sarg völlig leer befunden worden sei und nach Ansicht von Sachverständigen niemals menschliche Überreste enthalten habe.

Laut einer amtlichen Meldung ist der Sarg, der angeblich die Leiche Lord Kitcheners enthalten sollte, zweifellos neu und hat unverkennbar keine menschlichen Überreste enthalten. Es wird jetzt bekannt, daß der Sarg nicht aus Norwegen, sondern aus Schottland gekommen ist.

Ein russisch-litauischer Handelsvertrag.

Kowno, 17. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das litauische Kabinett hat den Entwurf eines Handelsvertrages mit Rußland angenommen. Dieser Vertrag beruht auf dem Grundsatz der gegenseitigen Meistbegünstigung. Als neue Bestimmung enthält er einen Artikel, der die Regelung der Zollfragen durch einen Spezialvertrag vorsieht.

Der deutsch-russische Gefangenenaustausch.

Berlin, 17. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das Abkommen über die Freilassung der in Rußland inhaftierten Deutschen, unter denen sich auch die Studenten Kindermann und Wolscht befinden, sowie des in Deutschland festgehaltenen russischen Kommunisten Skobolewski wird in Berlin am heutigen Dienstag unterzeichnet.

Phantastereien.

Berlin, 16. August. („Dziennik Poznański.) Die „Vossische Zeitung“ veröffentlicht Bruchstücke aus einem Artikel von Arnold Rechberg im „Matin“ über die deutsch-französische Politik und vervollständigt sie durch frühere Ausführungen Rechbergs über das gleiche Thema. Der Autor schreibt: Die Moskauer Internationale strebt danach, den polnischen Wall niederzureißen, der die Ausbreitung der Weltrevolution nach Westen hin verhindert. Zu diesem Zwecke ist sie bestrebt, einen deutsch-polnischen Krieg herbeizuführen. Bisher war Polen bis zu einem gewissen Grade gegen einen russisch-deutschen Überfall durch das Bündnis mit Frankreich gesichert. Mit dem Moment jedoch, da die französische und deutsche Großindustrie zur Verständigung gelangen, wird ein politisches Bündnis zwischen Frankreich und Deutschland nur eine Frage der Zeit und damit die französische Hilfe für Polen im Falle eines Krieges illusorisch sein. Frankreich ist nicht propolnisch orientiert, sondern antideutsch. Wenn die antideutsche Orientierung in Wegfall kommt, und sich in eine prodeutsche ändert, wird das franko-polnische Verhältnis seiner realen Grundlage beraubt.

Die Frage des Korridors und Danzigs stimmt Deutschland gegenüber Polen feindlich. **Deshalb schlägt Rechberg eine solche Lösung vor, daß Polen Danzig und den pommerellischen Korridor an Deutschland abgibt und den Deutschen in Polen Gleichberechtigung zusichert. Als Gegenleistung dafür garantiert Deutschland im Verein mit Frankreich die polnischen Grenzen. Danzig würde Freihafen für Polen bleiben; letzteres würde außerdem Memel erhalten. In Oberschlesien würde ohne Änderung der bisherigen politischen Grenzen ein deutsch-polnisches Industriekartell als Vervollständigung des französisch-deutschen Industrieblocks geschaffen werden. Zum Schluß würde ein polnisch-deutsch-französisches Militärbündnis eintreten.** Rechberg schließt seinen Artikel mit den Worten, daß jeder polnische Patriot diesen Vorschlag, der die Zukunft und die Entwickelung Polens sichere, annehmen könne.

Der „Dziennik Poznański“ begnügt sich damit, an einzelnen Stellen des vorstehenden Artikels Fragezeichen anzubringen und in der Überschrift die Ausführungen Rechbergs als „Phantastereien“ zu bezeichnen. Wir können ein solches Kommentierungsverfahren mit geringen Ausnahmen fast für jeden Satz des Herrn Rechberg nur billigen. Trotzdem gibt es zu denken, wenn derartige Pläne im „Matin“, in der „Vossischen Zeitug“, und im „Dziennik Poznański“ abgedruckt werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin Bewölkung mit zeitweiser Aufheiterung an.

Wohltätigkeitsfest.

Am letzten Sonntag veranstaltete die Christliche Frauenhilfe Schleusenau-Prinzenthal in Kleinerts Garten ihr diesjähriges Wohltätigkeitsfest. Hier im Garten waren alle nur erdenklichen Gegenstände und Erfrischungen, ebenso reiche Blumenspenden sehr geschmackvoll von den Vorstandsdamen und Herren des Vereins aufgebaut. Alle diese Gegenstände waren ausschließlich nur Spenden, wobei bei dieser Gelegenheit nochmals der edlen Spender und Geber dankbar gedacht sei. Durch die große Umsicht der ersten Vorsitzenden Frau Kaufmann Jeske ist es dann auch möglich gewesen, die Vorbereitungen für die Verlosung usw. zur Vollendung zu bringen.

Pfarrer Sichtermann begrüßte in warmen Worten die so überaus zahlreich erschienenen Gäste und hob in seiner Rede besonders die Opferwilligkeit nicht nur beider Gemeinden, sondern auch diejenige der anderen Stadtteile hervor. Das Gebot der Nächstenliebe stand im Mittelpunkt seiner Rede. Mit dem Wunsch, daß die Nächstenliebe und Opferwilligkeit auch ferner dem Verein blühen möchte, schloß Pfarrer Sichtermann seine Rede. Hierauf wechselten Chorgesänge des M.-G.-V. „Kornblume“ und Reigen der Klein-Kinderschule ab. Besonders lebhaften Beifall ernteten die Gesangvorträge des sehr geschätzten Männergesangvereins unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, und mußten die Lieder im letzten Teil des Programms des stürmischen Beifalls wegen wiederholt werden. Den Schluß des Programms bildete ein lebendes Bild, dargestellt von der Kleinkinderschule, unter Leitung von Frl. Schilakowski, mit dem Titel: „Ein Männlein steht im Walde“, welches allgemein großen Beifall fand.

Somit kann das Fest, begünstigt von dem schönsten Sommerwetter, als ein wohlgelungenes bezeichnet werden, und sei von dieser Stelle aus nochmals dem M.-G.-V. Kornblume und all den rührigen Händen, die zum großen Gelingen des Festes beigetragen haben, herzlichster Dank gesagt.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 10,30 Uhr bei Brahemünde + 3,76, bei Thorn + 1,56 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer und drei beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen vier unbeladene Oderkähne.

§ **Die Fortsetzung des Tennisturniers** mußte am gestrigen Tage wegen des schlechten Wetters und der aufgeweichten Plätze unterbleiben. Von heute Morgen 9 Uhr werden jedoch die Spiele fortgesetzt.

§ **Ein Anschlag** wurde gestern abend, 9 Uhr, auf den Staatsanwalt Stefanicki, Promenadenstraße 3, verübt. Der Staatsanwalt hatte am Vormittag gegen eine Diebesbande plaidiert. Um 3 Uhr nachmittags erschien nun ein Mann, wahrscheinlich um die Wohnung auszukundschaften, und bat um Unterstützung. Das Dienstpersonal, das glaubte, es mit einem Arbeitslosen zu tun zu haben, verwies den Fremden an das Versorgungsamt. Dieser entfernte sich mit der Bemerkung: „Bald werdet Ihr alle ins Versorgungsamt gehen!“ — Als nun gegen 9 Uhr die Familie am Abendbrottisch saß, flog von der Hofseite ein großer Pflasterstein durch die im 1. Stock gelegenen Fenster. Er war mit solcher Kraft geschleudert, daß er an die gegenüberliegende Wand flog und diese stark beschädigte, ohne zum Glück jemand zu verletzen. Die eingeleitete Verfolgung war bisher ergebnislos.

§ **Eine Kindesleiche** wurde am vergangenen Sonntag aus der Brahe, in der Nähe des Bootshauses des R. C. „Frithjof“, gesischt. Es handelt sich um ein Kind männlichen Geschlechts, das in eine weiße Bluse und weißes Papier eingepackt war; außerdem waren zwei mit Wasser gefüllte Flaschen in dem Päckchen enthalten. Die Leiche kann etwa drei bis vier Tage im Wasser gelegen haben. — Die Nachforschungen nach der unmenschlichen Mutter sind eingeleitet.

§ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht zum 15. d. M. in die Wohnung des Józef Wybrański, Ludwigshof 2, verübt. Den Dieben fielen Garderobe, eine Uniform eines Zollbeamten u. a. m. in die Hände.

§ **Ein Fahrrad** wurde einem Władysław Pałaszewski aus Borowno, hiesigen Kreises, gestohlen. Er hatte es ohne Aufsicht am Eingang zum Regierungsgebäude stehen gelassen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Schmuggler, fünf Personen wegen Trunkenheit, eine wegen Bettelns, eine wegen verübter Körperverletzung und zwei zwecks Überführung in eine Besserungsanstalt.

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 16. August. Am Dienstag spielte sich, wie der „Kurjer“ berichtet, auf der Besitzung Dębno des Barons von Sprenger folgendes Drama ab: Der Arbeiter Kowalski und sein Bruder beschwerten sich bei dem Verwalter Wilhelm Bartling, daß er ihnen eine schwerere Arbeit, als den anderen zugewiesen habe. Ob absichtlich oder unabsichtlich trat Bartling dem Władysław Kowalski auf den Fuß. Darob wurde K. so wild, daß er sich mit der Dunggabel auf B. stürzte und ihm auf den Kopf und Kreuz schwere Schläge versetzte. In der Krankenanstalt vom Roten Kreuz erlag Bartling noch an demselben Tage den Mißhandlungen. — Wegen Doppelehe verhaftet wurde hier ein gewisser Franciszek Wachowiak, wohnhaft in der Wawrzyńcastraße Nr. 2. W., der sich bereits im Jahre 1904 in Kattowitz verheiratet hatte, verließ in der Folge seine erste Frau, die ihm überdrüssig geworden war, kam nach Gnesen und verheiratete sich hier, obgleich seine erste Frau noch lebte, zum zweiten Male im Jahre 1922 mit einer gewissen Sz. aus Falkowo, Kreis Gnesen.

* **Jagdschütz** (Jaksice), 16. August. Autounfall. Am Freitag ereignete sich auf der nach Bromberg führenden Chaussee zwischen Jagdschütz und Güldenhof ein Autounfall, der zum Glück keine Opfer an Menschenleben nach sich zog. Ein dreisitziger Opelwagen, der aus Deutschland hier eintraf, fuhr beim Ausweichen eines Wagens an einen Baum, wobei er umschlug und in den Straßengraben rollte, wo er zertrümmert liegen blieb. Der Besitzer des Wagens trug einen Armbruch davon.

* **Strelno** (Strzelno), 16. August. Ein schwerer Autounfall ereignete sich gestern, Sonntag, nachmittags 3½ Uhr auf der Chaussee Mątwy—Strelno, ca. 3 Kilometer von Strelno entfernt. An der Autodroschke Nr. 17 aus Posen, die sich, von Inowrocław kommend, auf der Fahrt nach Strelno befand, platzte plötzlich der Reifen eines Vorderrades, was zur Folge hatte, daß der Chauffeur die Herrschaft über das Auto verlor und dieses, in voller Fahrt weitersausend, sich mehrmals überschlug, bis es schließlich nur noch einen Trümmerhaufen bildete. Leider sind bei dem Unfall auch Menschenopfer zu beklagen, denn von den fünf Insassen des Wagens wurde der Kaufmann Marjan Gryszczyński aus Posen, Glogauerstraße 52, auf der Stelle getötet und eine gewisse Pelagja Nowakowska, gleichfalls aus Posen, derart schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die übrigen Insassen, darunter auch der Mitbesitzer der Autodroschke, sowie der Chauffeur trugen zum Glück nur leichtere Verletzungen davon. Die Verwundeten wurden sofort nach dem Krankenhause in Strelno gebracht, die Leiche aber bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden an Ort und Stelle belassen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Verminderung der Arbeitslosenzahl.

Im Laufe des Monats Juli hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Ganzen um 23 459 Personen vermindert und betrug im Bergbau 7207, in den Hüttenbetrieben 684, im Baugewerbe 3058 und in der Metallindustrie 2355. Eine Vergrößerung der Arbeitslosenzahl trat jedoch ein in der Tuchindustrie um 682 Personen durch die Schließung der Zyradower Werke, und bei geistigen Berufen um 639 Personen. Außerdem veränderte sich die Zahl derjenigen Arbeiter, die nicht eine ganze Woche arbeiten. Es verringerte sich die Zahl der nur einen Tag wöchentlich Beschäftigten um 1166, der nur zwei Tage Beschäftigten um 654, der drei Tage Beschäftigten um 16 705, der vier Tage Beschäftigten um 11 633 und der fünf Tage Beschäftigten um 4518. In Verbindung hiermit verringerte sich auch die Zahl der zu Beihilfen berechtigten Personen um 13 085.

*

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 17. August auf 6,0281 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. August. Danzig: Ueberweisung 56.55—56,70, bar 56,65—56,80, Berlin: Ueberweisung Warschau u. Posen 46,43—46,67, Kattowitz 46,33—46,57, bar 46,36—46,84, London: Ueberweisung 45,50, Neuyork: Ueberweisung 10,80, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Riga: Ueberweisung 65,00, Czernowitz: 24,30, Bukarest: Ueberweisung 24,45, Wien: Ueberweisung 77,75—78,25, bar 78—79, Prag: Ueberweisung 372—379, bar 370½—373½, Budapest bar 7800—8100.

Warschauer Börse vom 16. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,40, 24,46 — 24,34, Holland 364,90 365,80 — 364,00, Kopenhagen —,—, London 44,17½, 44,29 — 44,06, Neuyork 9,07, 9,09 — 9,05, Paris 24,87½-24,75, 24,81 — 24,69, Prag 26,93, 27,00 — 26,86, Riga —,— Schweiz 175,75, 176,19 — 175,31, Stockholm —,—, Wien Italien 29,90, 29,97 — 29,83.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 16. August. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,522 Gd., 122,828 Br., 100 Złoty 56,68 Gd., 56,82 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25.0050 Gd., 25,0050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 122.437 Gd., 122,743 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., — Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., — — Br., Warschau 100 Zł. 56,60 Gd., 56,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. August Geld	Brief	In Reichsmark 13. August Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.693	1.697	1.690	1.694
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.203	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.008	2.012	2.005	2.009
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.295	2.305	2.30	2.31
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.379	20.431	20.377	20.449
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.643	0.645	0.644	0.646
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.185	4.195	4.195	4.195
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.31	168.73	168.29	168.71
10%	Athen	4.74	4.76	4.74	4.76
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.28	11.32	11.46	11.50
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.70	81.48	81.68
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.554	10.594	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	13.80	13.84	13.76	13.80
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.405	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.46	111.74	111.51	111.79
8%	Lissabon . 100 Esc.	21.375	21.425	21.40	21.45
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.88	92.12	91.98	92.22
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	11.49	11.53	11.48	11.50
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.419	12.459	12.419	12.459
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.065	81.265	81.04	81.24
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.92	64.08	63.85	64.01
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.28	112.56	112.37	112.65
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.345	59.485	59.345	59.485
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.885	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.13	46.37	46.13	46.37
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.904	20.956	20.904	20.956

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Züricher Börse vom 16. August. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17½, London 25,15, Paris 14,05, Wien 73,10, Prag 15,32, Italien 16,96¼, Belgien 13,90, Budapest 72,30, Helsingfors 13,04, Sofia 3,74, Holland 207,70, Oslo 113,47½, Kopenhagen 137,55 Stockholm 138,60, Spanien 79,05, Buenos Aires 209, Tokio —,—, Bukarest 2,38, Athen 570,00 Berlin 123,20, Belgrad 9,11¼, Konstantinopel 2,85.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,07 Zł., 100 franz. Franken 24,50 Zł., 100 Schweizer Franken 175,20 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 174,88 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 16. August. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Poz. listy zast. (alt) 34,50. 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 11,00—11,10—11,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 5,70. 5proz. Poż. konwers. 0,43. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 5,50. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 2,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,50. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,15. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 20,00. Centr. Rolnik. 1. bis 7. Em. 0,70. Goplana 1.—3. Em. 14,25. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 19,00—21,00. Lubań 1.—4. Em. 100,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 39,00—41,00. Młyn Ziem. 1.—2. Em. 2,15. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,50—0,55. Unja 1.—3. Em. 7,25—7,40. Wag. Ostrowo 1.—4. Em. 1,70. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 7,00—7,15. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,70. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,50—1,60—1,50. Tendenz: sehr fest.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 14. August. Es wurde notiert: zł per 100 kg:
Rotklee 280—310, Weißklee 280—330, Schwedenklee 200—250, Gelbklee —,— Gelbklee in Kappen —,— Inkarnatklee 60—75, Wundklee 80—100, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 60—75, Serradella 12—14, Sommerwicken 25—30, Winterwicken 100—130, Peluschken 20—25, Bohnen 35—40, Pferdebohnen —, Viktoria-Erbsen —, Felderbsen —, Gelbsenf 80—100, Raps 65—70, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 20—25, Saatlupinen, gelbe, 25—30, Leinsaat 50—60, Leindotter —,—, Hanf —, Blaumohn 1 0—120, Buchweizen —, Hirse — .— Tendenz: fallend.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 38,00—41,00, Roggen 26,00—27,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 62,50—65,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 43,25 do. (65% inkl. Säcke) 44,75, Braugerste prima 28,00—32,00. Rübsen 66,00—69,00, Hafer 24,50—25,50, Senf 100,00—130,00, Weizenkleie 21,75, Roggenkleie 20,00—21,00. — Tendenz: schwach. Bemerkung: Roggen zu sofortiger Lieferung bei starker Nachfrage über Notiz.

Danziger Produktenbericht vom 14. August. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. 12,75— , Weizen 127 Pfd. 12,50, Roggen neu 9,00—9,10 Futtergerste neu 8,25—8,75, Braugerste neu 8,75—9,50, Wintergerste neu —, Hafer 8,75—9,00, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen 16,00—19,00, grüne Erbsen 15,00—16,00, Roggenkleie 6,25, Weizenkleie grobe —,—, Raps 21,00—21,38, Rübsen 21,00—21,50. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 266—270, Sept. 272, Oktob. 271,50, Dezbr. 275—273,50, behauptet, Roggen märk 192—198, Septbr. 211—210,75, Oktbr. 213, Dez. 215,50—214,50, behauptet. Winter- u. Futtergerste 158—167, ruhig. Hafer märk. alter 190—198, neuer 178—190, still. Mais loko Berlin 176—182, still.

Weizenmehl per 100 Kg. 38,50—40, ruhig. Roggenmehl 27,50 bis 29,25 fester. Weizenkleie 10,25—10,50, ruhig. Roggenkleie 11—11,40, ruhig. Raps für 1000 Kilogr. 325—330, still.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 34—38, kleine Speiseerbsen 27—31 Futtererbsen 20—24, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 32—35, blaue Lupinen 15,50—17,50, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,40—14,60, Leinkuchen 18,90—19,20, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,10, Sojaschrot 20,20—20,30, Kartoffelflocken 22,75—23,25.

Materialienmarkt.

Kohle und Kohlenerzeugnisse. Warschau, 8. August. Die Kohlenumsätze in Warschau nehmen in Anbetracht des herannahenden Winters an Umfang zu. Die Preise für schlesische Kohle loko Grube betragen: Grubenkohle, Würfel und Nuß 1. Gattung 32,60; Nuß Gattung 1 b 31,50, 2. Gattung 27,60 (in einigen Gruben ist die Nußkohle 2. Gattung billiger), Erbsenkohle 21,30, Grießkohle 20,40, Kleinkohle 1. Gattung 21,20, 2. Gattung 8,20, Staubkohle 11; Grubenkoks 39,50. Für Großkaufleute kommen Rabatte in Höhe von 8 Prozent in Berechnung.

Berliner Metallbörse vom 14. August. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,00—69,00, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,30, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 85,50—86,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. August in Krakau + 1,40 (1,26), Zawichost + —, (2,15), Warschau + 1,72 (1,79), Płock + 1,40 (1,36), Thorn + 1,64 (1,80), Fordon + 1,74 (1,92), Culm + 1,66 (1,86), Graudenz + 2,06 (2,32), Kurzebrak + 2,46 (2,72), Montau + 1,85 (2,19), Pieckel + 1,82 (2,19), Dirschau + 1,80 (2,18), Einlage + 2,16 (2,16), Schiewenhorst 2,42 (2,40) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 18. August.

Berlin (505). 5—6.30 Uhr nachm.: Letztes diesjähriges Kinderfest. 7.25 Uhr nachm.: Direktor Lombardino: „Motorbootsport und Motorboot-Wanderfahrten“. 7.55 Uhr nachm.: Hans Kurt Rose, Generalsekretär des Verbandes deutscher Reklamefachleute e. V.: „Die Bedeutung der Reklame“. 8.30 Uhr nachm.: Von fremden Ländern und Menschen. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler.
Elberfeld (259). 8.30: Phantastische Dichtungen.
Frankfurt (470). 8.15: Kammerkonzert aus dem Kurhaus in Bad Homburg.
Stuttgart (446). 8.00: Tanzabend.
Dresden (294). 7.45: Orientalische Dichtung.
Breslau (418). 8.25: Arthur-Schnitzler-Abend.
Hamburg (392,5). 8.00: Kammermusik-Abend.
Wien (231 und 582,5). 8.00: Orchesterkonzert.
Prag (368). 8.02: Volkstümliches Konzert.
Bern (435). 8.30: Orchester- und Solistenabend.
Daventry (1600). 8.00: Kammermusikabend.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 19. August.

Berlin (505). 5—6.30 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 8 Uhr nachm.: Einführung zu der Operette „Die Strohwitwe“ am 20. August. 8.30 Uhr nachm.: Franz Schubert. 10.30—12 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).
Münster (410). 7.00: „Was ihr wollt“, Lustspiel von Shakespeare.
Frankfurt (470). 7.00: „Die Fledermaus“, Operette von Johann Strauß.
München (485). 8.30: Grimmelshausen-Abend.
Dresden (294). 7,45: Anekdoten-Abend.
Breslau (418). 8.30: Symphoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.
Hamburg (392,5). 8.00: Internationales Volkslied.
Prag (368). 8.02: Öffentliches Konzert.
Daventry (1600). 10.30: Tanzmusik der Savoyband.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 154.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen an

Alfred v. Kries
u. Frau Hedwig geb. **Ziehm,**
z. Zt. Klinik Dr. Fuchs.

Wąćmierek, den 15. August 1926. 9535

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Am 16. d. Mts., mittags 1[15] Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, der 5778

Eisenbahn-Obersekretär i. R.

Berthold Schäfer

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer
Marie Schäfer geb. **Schwarz.**

Bydgoszcz, den 16. August 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Halle des alten evgl. Friedhofes aus statt.

Am 15. d. M., nachmittags 1½ Uhr, entschlief mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel 5768

Friedrich August Büchler

im 80. Lebensjahre.

Berta Büchler, verw. **Knobloch** geb. **Schmidt.**

Bydgoszcz, den 17. August 1926.

Die Beerdigung findet am 18. August, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des alten evangelisch. Friedhofs aus statt.

Empf. mich als **Massagistin** und **Pflegerin** in allen vorkommenden Krankheitsfällen. 5 39
Sw. Jańska 20 pt.

Wer mir Unterricht im **Mandolinensp.** gibt, dem ert. ich **poln. Unterricht.** Anzutr. v. ½7 b. 8 abds. **St. Łowiński, Bydg.** Lubelska 24. 5/6

Zur Anfertigung v. **Kleidern, Mänteln, Kostüm., Blusen, Röcken** zu billigen Preisen empfiehlt sich 5392
Marta Schultz, Sienkiewicza 65, I (Mittelstr.)

Statt besonderer Danksagung.

Für die zahlreichen Kranzspenden und für die vielen Beweise großer und herzlicher Teilnahme an dem Heimgange meiner lieben Mutter sage ich allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, **herzlichen Dank.**

Bromberg, den 17. August 1926. 5780

Maria Domdey.

Dankfagung.

Für die Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn **Pfarrer Wurmbach** für die trostreichen Worte am Grabe unseren **herzlichsten Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen
Hans Horn. 5779

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack, nur Dworcowa **79.** 8859

Zurückgekehrt!

Dr. Boettger 9511
Neuenburg — Nowe (Pomorze).

O. Bleck, Sępólno

Dentist

Zahnersatz in allen Systemen
Plomben p. p. 9432
Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen

Danksagung.

Für die uns so überaus zahlreich überreichten hochherzigen Spenden und kostbaren Verlosungs-Gegenstände zu unserem am Sonntag, den 15. August stattgefundenen Wohltätigkeitsfest sagen wir allen edlen Spendern **allerherzlichsten Dank und ein „Vergelt's Gott".**

Der Vorstand der christl. Frauenhilfe Okole-Wilczak. 9533

Deutsches Serum

gegen Schweinerotlauf, frisch. Herstellg. in Packungen à 100 ccm, ist in Orig.-Kisten mit 20 Liter Inhalt, evtl. auch in jeder kleineren Menge v. Danziger Großhandlg. unt. günstig. Beding. sofort abzugeben. Grossisten und Apotheken erhalten Vorzugspreise. Anfragen unt. **A.** 5585 a. d. Gst. d. Dt. Rundsch. erbet

---

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern 8883

Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer -:- Teerungen.

Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik:
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

F. SCHICHAU

Schiffswerft und Maschinenfabrik

Einrichtung von Zuckerfabriken

Lieferung einzelner Apparate
Erweiterung vorhandener Anlagen
Umbau — Reparaturen. 9425

Wasserturbinen
Entwässerungsanlagen

Blecharbeiten, Eisenkonstruktionen
Behälter, Rohrleitungen, Dampfkessel, Boiler.

DANZIG

Damenkleid., elegant u. saub. (8 zł), **Kinderkleid.** (3 zł) fertigt an **Michejeff**, Pomorska 42, 1 Tr.

Eilt! Eilt!
Der Winter ist vor der Tür! ! !
Nehme alle Sorten **Pelzfelle zum Gerben** an. Billig u. gut. **St. Król, Bydg. Przyrzecze 2.** Die Str. liegt an der Dluga. 951

Tapezier-Arbeiten werden gut u. bill. in und außer dem Hause ausgeführt. 57 0
Schulz, Chełmińska 20.

Herrensohlen 5.50 zł,
Damensohlen 3.50 „
5:69 Gdańska 137.

Glanz-Plätten in einer Woche wird erlernt. 5742
Hoffmann, Dluga 60.

Holzwolle!!

ab Lager. 95 4
Eryk Dietrich, Bydgoszcz
Gdańska 130. Tel. 782.

Lebenskraft und Energie

verdanken Tausende Kranke **Dr. Braun's Vitamin-Nahrung**

„SANAVITAN"

SANAVITAN enthält die Grundstoffe zur Lebenserhaltung und Lebensverjüngung. Für Unterernährte, Ueberarbeitete, Nervöse, Kranke aller Art, Rekonvaleszenten, werdende und stillende Mütter, rachitische und skrofulöse Kinder unentbehrlich. Viele Aerzte berichten über die wunderbaren Erfolge mit SANAVITAN. ½ Pfd.-Packung zł 8.—.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 9411
Engrosbezugstelle Dr. Schuster & Kähler, Akt.-Ges., Danzig

Photograph. Kunst-Anstalt
·F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 8889
6 Stück Postkarten von 4.50 an.

Unser Hühneraugenkollodium

1920 ist **besser** und **billiger** als alle anderen angepriesenen Präparate.

Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

Suche Abschuß

von 1—2 jagdbaren Hirschen während der Brunst.

Angebote mit Preisangabe unter **A.** 9546 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" in Bydgoszcz.

Uspulun
Saatbeize, nass u. trocken
zu org. Fabrikpreisen empfiehlt
Drogerie Universum
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.
Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen Fabrikate.
Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte. 9476

Zur Herbstsaat!

1) **Strubes General v. Stocken Winterweizen, Orig.**
höchste Erträge auch bei geringeren Weizenböden, sehr winterfest, anspruchslos. 9217

2) **Cimbals Großherzog v. Sachs. Winterweizen, I. Abs.**
rostsicher, weißkörnig, kleberreich, sehr winterfest.

Saatfertige Lieferung in neuen Säcken durch

Saatgutwirtschaft Lekow in Kotowiecko, pow. Pleszew.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Deutsches Privat-Gymnasium

Bydgoszcz.

Der Unterricht beginnt am Donnerstag, den 2. September, früh 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung

Mittwoch, d. 1. September, früh 8½ Uhr.

Vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich. 9562 **Der Direktor.**

Deutsche höhere Privatschule Swiecie n. W.

mit **Vorschulklassen**, nimmt für das **am 1. September cr.** beginnende neue Schuljahr noch Schüler an und weist auswärtigen Schülern gute, billige **Pensionen** nach. — Anmeldungen bei Lehrer **Gottschalk**, sowie Kaufmann **Tomuschat**, Swiecie, Mickiewicza 3. Telefon Nr. 66.

Swiecie, den 12. August 1926. 9522

Voranzeige.

In wenigen Tagen erscheint die Neuauflage von **L. Grzegorzewski:**

Język polski w szkole niemieckiej
Polnisches Lehr-, Lese- u. Uebungsbuch für deutsche Schulen

Vom Kultusministerium in Warschau für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache genehmigt.

Preis 3.60 Złoty.

Das Buch ist für die Mittelstufe von Volksschulen bestimmt u. besitzt einen fibelmäßigen Anfang, der seine Verwendung vom 2. Schuljahre an ermöglicht.

Bestellungen sind zu richten an die

Drukarnia Concordia, Sp. Akc. Poznań
Zwierzyniecka 6. 9328



Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
9445
F. Kreski. Bydgoszcz. Gdańska 7

Getreide, Mühlenfabrikate

Uebernehme Vertretungen und Inkasso leistungsfähiger Mühlen und Häuser der Getreidebranche. 9421

C. Zakrzewski, Danzig,
Am Holzraum Nr. 3. Tel. 7638 u. 7688.

Kerben u. Plissieren in Mustern
nimmt entgegen
„Chic Parisien"
Gdańska 157, II, Front.
Telefon 838.
Stoff kann per Post gesandt werden. 9531

Wir kaufen laufd. gegen Kasse:
Roggen
Weizen
Gerste
Hafer
Raps
Wir verkaufen: sämtliche
Düngemittel
sämtliche
Futtermittel
Saatbeize
„Uspulun"
Getreidesäcke
u. Erntepläne
Pa. O.-S.
Steinkohlen
waggon- und zentnerweise.

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz, Dworcowa 30
Lager Bielawki.
Tel. 100. 9139

Gestrickte 5764
Damen-Jacke
gefund. Bahnh. Naklo. Verlierer k. sich melden.
Maaß, Sadkowice.

Kieferne 9548
Stammware
Tischlermaterial, in verschiedenen Dimensionen, außerdem parallel besäumte **Schalbretter, Leisten** und **Rüststangen** in jeder gewünschten Länge u. Stärke hat sof. abzugeben jedes gewünschte Quantum. **Józef Ost,** Petersona 12a. Tel. 153.

Heirat

Alleinstehende, ältere

Witwe

tüchtig in Landwirtschaft sucht älteren Herrn **zwecks Heirat.** Off. u. D. 5735 a. d. Gschst.

Jg., bess. Handwerker 23 Jahre alt, deutsch-kath., welcher später das väterl. Geschäft übernimmt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame m. etw. Verm. **zwecks Heirat.** Etw. musikal. bevorzgt. Ausführl. Zuschr. bitte unter **M.** 5750 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldmarkt

Wer borgt deutschem landwirtsch. Beamten auf 2 J. **2500 Złoty.** Zins. nach Vereinb. Off. u. **H.** 5747 a. d. Gesch. d. Z.

Beste Kapitalsanlage
2000 – 18000 **zł** gegen hypothekarische Sicherheit nach Dollarwährung gesucht. Näheres **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33. 955

Ia geräucherte

Flundern

offeriert
Specjalny handel ryb
Władysław Piotrowski, Bydgoszcz, Podwale 17.
Telefon 309. 5712

Kerngesund., trocken., erstklassiges 9517

Klobenholz u. Kleinholz

lief. sof. jed. gewünschte Quantum ab **Speicher,** Grodzka 30, u. frei Waggon hier bzw. Verladestation. **Józef Ost,** Petersona 12a. Tel. 153.

Möbelleder

In- u. Auslandsware in verschiedenen Mustern, zu billigen Preisen, offeriert 9519
August Florek, ulica Jezuicka Nr. 14.

Civil-Kasino
Gdańska 160a
Tel. 437.
Oek.:
Gustav Rollauer.



Anerkannt vorzüglicher

Mittagstisch

von 12 bis ¼4 Uhr 9555
Gedeck 1.35 Złoty.
Heute Krebssuppe !!
Solo-Krebse.

---

13 Akte **Kino Kristal.** 13 Akte

Heute Dienstag: Premiere!

Der Lieblingsroman der deutschen Familie im Film!

Das Meisterwerk** der beliebten Dichterin **Eugenie Marlitt

„Das Geheimnis der alten Mamsell",

In den Hauptrollen:

Hans Mierendorff — Frieda Richard
Marcella Albani — Anton Pointer
Guido Schamberg — Herm. Picha

Künstlerische Oberleitung: Friedrich Zelnik.

Ein Film, den Jeder sehen muß! !

Außerdem:
Das große gute Beiprogramm!

Beginn 6.45 und 8.45. 9554

Pommerellen

Dr. Wachowiak erkrankt.

Der Wojewode von Pommerellen, Dr. Wachowiak, ist erkrankt und kann in der nächsten Zeit seinen Dienst nicht ausüben. Zu seinem Stellvertreter wurde der Leiter der Sicherheitsabteilung, Ing. Jan Kolek, ernannt.

17. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** ist weiter gefallen. Die Wiesen in den Kämpen sind, soweit sie überflutet waren, mit einer feinen, grauen Schlammschicht überzogen. Der Regen kommt daher dort recht erwünscht, denn er spült dieselbe ab. Die Schleuse am Hermannsgraben ist wieder geöffnet. Das Wasser kann ungehindert abfließen. Am Sonnabend kam der Dampfer „Courier" stromauf und ging in den Hafen. Unterhalb des Schloßberges lagen vier nebeneinander gekoppelte Fahrzeuge im Strom.

*

* **Überfahren** wurde das dreijährige Mädchen Josefa Milewska, das mit anderen Kindern auf der Straße spielte; als das Mädchen über den Fahrdamm lief, kam ein Wagen eines Besitzers aus Neuhof, unter dessen Räder das Kind geriet. — Die Schuld an dem Unglück trifft nur die Eltern, die so kleine Kinder unbeaufsichtigt lassen.

*

* **Eine kleine Überraschung** erlebte am Sonntag im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs ein Landmädchen aus dem Kreise Tuchel, die unsere Stadt besichtigt hatte. Sie wollte etwas ausruhen von den Strapazen solcher Stadtbesichtigung, zog die Schuhe aus und schlief ein. Als sie die Augen wieder öffnete, waren die schönen neuen Lackschuhe, die aber so sehr drückten, nicht mehr da. Sie waren allein weitergegangen. In unbekannter Richtung. Selbst die polizeilichen Nachforschungen waren vergeblich.

*

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Der längere Zeit dauernde Mangel an Verlademterial für die Kohlentransporte ist vorläufig für einige Tage behoben, da die Dampfer „Praga", „Delfin", „Kresowiec" und „Kołłątaj" eine ganze Menge Kohlenkähne an das Verladeufer heraufgeschleppt haben. Auch ein großes Marinemotorboot mit Propellerantrieb hat an der Defensionskaserne festgemacht.

* *

—dt. **Verpachtung von Niederungsländereien.** Am 20. August findet im Diensthause der Wasserbauverwaltung die Verpachtung von Niederungsländereien auf die Dauer von drei Jahren statt. Die Ländereien liegen unweit von Scharnau, Korzenice, Basarkämpe, Obernessau und Groß-Nessau und werden an den Meistbietenden abgegeben. Insgesamt kommen 48 Parzellen zur Versteigerung.

* *

—* **Von den Schrebergärten.** Daß wir einen Schrebergartenverein haben, scheinen heutzutage nur sehr wenige Thorner zu wissen, nur alte, hier gebürtige oder lange wohnhafte Bürger wissen, daß unweit des Sportplatzes auf der Culmer Chaussee ein kleines Terrain zur Anlage von Schrebergärten durch den Magistrat hergegeben wurde. Diese Gärten haben fast alle ihre alten Besitzer gewechselt, und manche werden noch schön in Ordnung gehalten. Wünschenswert wäre es, daß die Stadt das daneben liegende Brachland ebenfalls zur Anlegung von solchen Gärtchen hergäbe, die ganze Gegend bekäme ein freundlicheres Aussehen und viele Bürger würden gern solch ein Stück Brachland bearbeiten.

* *

—* **Zwei jugendliche Ruderer,** welche von Brześć am Bug ihre Reise per Ruderboot angetreten hatten, statteten unserer Stadt einen Besuch ab, worauf sie sich per Boot weiter nach Danzig begaben.

* *

—* **Diebstähle und Einbrüche** haben in letzter Zeit ziemlich nachgelassen. In vergangener Woche hatten nun Spezialisten aus einer Wohnung auf der Bromberger Vorstadt für 1000 zł Wäschestücke und Kleider gestohlen; bald gelang es aber, diese „Liebhaber" fremden Eigentums einzufangen.

* *

---

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 16. August. Pilzvergiftungen mit tödlichem Ausgang. Am Montag, den 9. d. M., sind die Eheleute Wróblewski aus Briesen, Abbau Feldstraße, nach Genuß einer größeren Menge von Pilzen (anscheinend giftigen) schwer erkrankt und am nächsten Morgen wurden sie in das dortige Krankenhaus geschafft. Ärztliche Hilfe zeigte sich infolge Verspätung als erfolglos. Am Mittwoch ist der Ehemann W. und am Donnerstag seine Frau unter sehr großen Qualen gestorben. — Am Dienstag abend ist ein ähnlicher Fall in der Familie Filczek, wohnhaft in der Eisenbahnstraße, vorgekommen. Sechs Personen sind ebenfalls nach Genuß anscheinend giftiger Pilze schwer erkrankt. Der am nächsten Tage herbeigerufene Arzt hat Vergiftung festgestellt. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag und am Donnerstag vormittags sind drei Kinder gestorben; zwei Kinder und die Mutter kämpfen mit dem Tode. Zwei von diesen Kindern gehören der verheirateten Tochter Filczek, das dritte Kind gehört Filczek selbst. Der Vater und drei andere Kinder haben von den Pilzen nicht gegessen und sind deshalb von dem traurigen Geschick bewahrt geblieben. — Möge dieser Fall zur Warnung und Vorsicht dienen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 15. August. Die Bautätigkeit hat neuerdings eine leichte Belebung erfahren. An der Samborstraße ist ein Wohnhaus mit zehn Wohnungen zu zwei und drei Zimmern im Bau. In der Waldstraße wird eine Baracke errichtet werden, in der die aus ihren Wohnungen durch Gerichtsbeschluß Entfernten Unterkunft finden sollen.

* **Löbau** (Lubawa), 13. August. Ein tödlicher Fall von Fleischvergiftung. Fräulein Meta Weil kam aus Berlin als Begleiterin der Ferienkinder nach Polen. Nach Unterbringung der Kinder an ihrem Bestimmungsort, wollte das Fräulein auch ihre Verwandten in ihrer Heimat mit ihrem Besuch überraschen. In Thorn trank Frl. W. eine Tasse Fleischbrühe. Nach dem Genuß derselben wurde ihr sehr übel, sie achtete aber nicht besonders darauf, sondern reiste weiter. Nach ihrer Ankunft bei ihrem Onkel, dem Besitzer Chall auf Mrowisko, verschlechterte sich ihr Zustand derart, daß Herr Chall den Kreisarzt aus Neumark (Nowemiasto) kommen ließ, welcher eine Fleischvergiftung feststellte. Frl. W. starb nach drei Tagen. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und nach der Obduktion zur Beerdigung freigegeben, welche am Sonntag, den 8. d. M., unter Beteiligung der ganzen deutschen Bevölkerung stattfand.

* **Pelplin,** 16. August. Der Weihbischof Okoniewski weilte in der ersten Augustwoche als Badegast an der pommerellischen Küste und hatte einige Tage auch in dem Jesuitenhause in Jastrzębia Góra im Kreise Putzig Wohnung genommen.

* **Putzig** (Puck), 16. August. Als Nachklang zu dem letzten Sturmwetter in der Danziger Bucht wird berichtet, daß die Schülerinnen einer Posener Anstalt die Schrecken eines Ostseesturmes ausgiebig auszukosten hatten, als sie sich auf einem kleinen Motorboot auf der Fahrt von Hela nach Putzig befanden. Bis auf die Haut durchnäßt und von der ausgestandenen Angst erschöpft, langten die Mädchen in Putzig an. Die Fahrt von Hela dauerte volle vier Stunden.

* **Soldau** (Działdowo), 16. August. Vom Transmissionsriemen ergriffen und zu Tode geschleudert wurde in der Sägemühle Jagsch ein Arbeiter. Ihm wurden Brust und Beine zerschmettert. Der Tote war Familienvater.

h. **Strasburg** (Brodnica), 15. August. Auf dem letzten Wochenmarkt kostete Butter 2,40, Eier 2,00, Enten 3,00 bis 4,00, Keuchel (Paar) 3,50—4,00, Gurken 30—60. Für Getreide notierte man folgende Preise: Weizen 19, Roggen 13,50, Gerste 13, Hafer 13. Kartoffeln kosteten 3,00—3,50 pro Zentner. — In Kl. Kretki brannte dem Schmied Michael Guczynski die Werkstatt nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Die Maul- und Klauenseuche ist wiederum in Zale bei Rypin in großem Umfange unter dem Viehbestande ausgebrochen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. August. Ein bedauerliches Automobilunglück ereignete sich am Sonnabend abend an der Warschauer Zitadelle. Aus dem Tor Nr. 3 fuhr ein Taxis heraus, der durch den Chauffeur Piwowski geführt wurde. Der Chauffeur führte das Auto über eine Holzbrücke, die einen 10 Meter tiefen Festungsgraben überspannte. Aus irgendeinem Grunde fuhr das Auto plötzlich auf die schwache Ballustrade auf, diese brach und stürzte mit dem Automobil in den Festungsgraben hinab. Der Vorfall wurde von einem Wachtposten beobachtet. Als man auf die Unglücksstelle kam, konnte man nur noch die Leiche des Chauffeurs bergen, dem der Kopf vollständig zerquetscht wurde. Das Auto wurde gleichfalls vollkommen zertrümmert.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 15. August. Gestern nachmittag versuchte der 23jährige Schmied Valentin Synowicz, der bei einer hiesigen Firma angestellt ist, auf den ersten Anhängewagen eines in voller Fahrt in Richtung Danzig befindlichen Straßenbahnzuges der Strecke Neufahrwasser—Danzig aufzuspringen. Er kam dabei zu Falle und geriet unter den zweiten Anhängewagen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde dem städtischen Krankenhause zugeführt; sein Zustand ist hoffnungslos. Dieser traurige Vorfall mag abermals zur Mahnung dienen, das Aufspringen auf in Fahrt befindliche Straßenbahnwagen unter allen Umständen zu unterlassen!

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

G **Aus der deutschen Grenzmark,** 16. August. Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Schlochau und Flatow wurde schon seit Jahren der Bau einer weiteren Verbindungsbahn geplant. Dieselbe soll von dem Bahnhof Bischofswalde der Strecke Deutsch-Briesen—Schlochau—Neustettin nach Pr. Friedland und weiter nach dem Bahnhof Linde der Strecke Kreuz—Schneidemühl führen. Von dort soll eine Abzweigung nach Jastrow oder Ratzebuhr an der Bahnstrecke Schneidemühl—Neustettin führen. Bereits im Jahre 1919 war die projektierte Strecke Bischofswalde—Pr. Friedland—Linde ausgesteckt worden. Wegen der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse mußte damals aber von der Ausführung Abstand genommen werden. Neurdings soll dem Projekt wieder näher getreten werden.

Kleine Rundschau.

* **Die Ursache des Freisinger Unglücks.** Die sofort angestellte Untersuchung über die Ursache des Unglücks, die von Freisinger Bahnbehörden vorgenommen wurde, hat folgendes vorläufiges Ergebnis gehabt: Kurz vor der Einfahrt nach Langenbach passierte der elektrische Zug gerade einen Schienenwechsel. Die Lokomotive und die ersten vier Wagen hatten diesen Schienenwechsel bereits mit beträchtlicher Geschwindigkeit überfahren, als, vermutlich durch die Erschütterung, ein Schraubenzwinger brach, der eine Fangschiene mit der eigentlichen Schiene verbindet. Dadurch stellte sich die Fangschiene hoch und traf die Räder des fünften Wagens des Zuges, der den Schienenwechsel gerade überfahren wollte. Dadurch wurde der fünfte Wagen mit elementarer Gewalt vom Anfang des Zuges losgerissen und auf das nebenliegende Gleis geschleudert. — Auch von den nachfolgenden Wagen wurde der fünfte Wagen abgerissen. In dem Augenblick des Abreißens setzten automatisch in den nachfolgenden Wagen die Luftdruck-Gefahrenbremsen ein. Allerdings ungleichmäßig. Der sechste Wagen bremste sofort. Dadurch schoben sich die Wagen ineinander, entgleisten und stellten sich quer auf das Gleis. Wir haben also hier die unglückliche Verkettung zweier Zufälle. Erstens den Bruch des Schraubenzwingers und zweitens das zu späte Einsetzen der Gefahrenbremse im siebenten und achten Wagen. („Schienenwechsel" heißt das Auswechseln eines Gleises mit einer Weiche, um eine ausbesserungsbedürftige Strecke zu sperren. Diese Strecke wird also eingleisig befahren. An derartigen Weichen werden „Flugschienen", eigentlich Überschienen, angebracht, um ein Entgleisen in der Krümmung zu verhüten. — Die Red.)

* **Kinderepidemie in der Grenzmark.** Landsberg, a. W., 15. August. In Tirschtiegel und in einigen Nachbardörfern der Grenzmark tritt seit einigen Tagen eine schwere Kinderseuche auf, und zwar eine Rückenmarkslähmung. Bis jetzt sind 15 Kinder gestorben.

* **Neues französisches Eisenbahnunglück.** Paris, 17. 8. (Eigene Drahtmeldung.) Am Montag sind zwei Waggons eines Expreßzuges vor Lyon entgleist. Das Unglück forderte als Opfer einen Toten und drei Verwundete.

* **Gertrud Ederle in der Heimat.** Der Empfang, den die Stuttgarter ihrer schwäbischen Landsmännin, der Deutschamerikanerin Ederle, der kühnen Kanalschwimmerin, bereitet haben, gestaltete sich zu einer begeisterten, sportlichen Kundgebung, wie man sie nur selten erlebt. Als der Frankfurter D-Zug in die Halle des Stuttgarter Bahnhofs einlief, war der Bahnsteig so überfüllt, daß kaum die Delegierten der verschiedenen Sportvereine an das Abteil gelangen konnten. Zum Empfang hatten sich Abgeordnete der großen Stuttgarter Schwimmvereine, des Vereins für Leibesübungen, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft und andere Organisationen eingefunden. Von der Stadverwaltung war Rechtsrat Dr. Waldmüller erschienen, der mit dem amerikanischen Konsul Fräulein Ederle sofort begrüßte und ihr einen Strauß roter Rosen überreichte. Auf den Schultern von zwei Stuttgarter Sportkollegen wurde Fräulein Ederle unter Begleitung der Menge nach dem Kuppelsaal des Bahnhofs getragen, wo eine offizielle Begrüßung durch die Delegierten der Sportvereine stattfand, die Fräulein Ederle zu ihrer mutigen Fahrt beglückwünschten. Vor dem Bahnhof herrschte ein lebensgefährliches Gedränge, so daß ein Aufgebot von Schutzleuten zu Pferd und Fuß einschreiten mußte. Fräulein Ederle wurde auf den Schultern ihrer Begleiter zum Auto getragen. Nur langsam konnte sich der Wagen in der Richtung nach Bissingen in Bewegung setzen. Gegen ½9 Uhr abends trafen die Autos in Bissingen ein. Am Eingang des Ortes hatte sich eine Musikkapelle aufgestellt, ferner die ländlichen Verbände, und etwa 200 Schulkinder mit Papierlaternen standen längs der ganzen Dorfstraße. Die Kinder sangen unter Führung ihrer Lehrer schwäbische Volkslieder, namentlich das bekannte Lied „Wie es daheim war". Die 77jährige Großmutter empfing die Enkelin vor dem Stammhaus der Ederle, dem Gasthof zum Lamm. Noch vor drei Jahren hatte die Großmutter ihren Kindern und Enkelin in Amerika einen Besuch abgestattet. Die Burg Teck, unter der das Dorf liegt, war zur Feier des Tages bengalisch beleuchtet worden. Das ganze Dorf nahm an der Empfangsfeier teil. Den Schluß bildeten die üblichen Reden, Gesangsvorträge der Männergesangsvereine usw. Das Wesentlichste an diesem Empfang war die ungemeine Herzlichkeit der schwäbischen Bevölkerung, die in sehr starkem Maße zum Ausdruck kam. Obwohl ein offizieller Empfang nicht stattfand, kann man doch von einem wirklichen Triumphtag sprechen.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

Warschau, 15. August. Die Situation auf der Valutabörse unterlag in der abgelaufenen Berichtswoche im allgemeinen keinen größeren Veränderungen. Der Zufluß von ausländischen Valuten in die Bank Polski war sehr groß infolge der starken Belebung des Kohlenexports. Der große Valutazufluß ermöglichte der Emissionsbank, sich ihrer auf den Monat Juli entfallenden ausländischen Verpflichtungen restlos zum fälligen Termin zu entledigen. Die Bank Polski kann wieder das Devisenangebot und die Nachfrage sowohl auf den inländischen, wie auf den ausländischen Märkten regulieren. Daher hatte der Złoty auch im Auslande festere Tendenz und er unterlag nur verhältnismäßig geringen Schwankungen. Die Bank Polski deckte die ganze Woche über den gesamten Bedarf auf der offiziellen Börse. Die Privatbanken beteiligten sich hierbei nur zu einem ganz geringen Teil. Am Freitag, dem letzten Börsentage in der Berichtswoche (am Sonnabend ist bekanntlich keine Börse) ist sogar eine Herabsetzung des Dollarkurses auf 9,04 im Verkauf und 9,00 im Ankauf erfolgt. In Verbindung damit gingen auch die Kurse aller anderen ausländischen Devisen zurück. Die Nachfrage auf der Börse nach ausländischen Valuten bewegte sich in mäßigen Grenzen. Während der französische Franken am Anfang der Berichtswolle noch eine 44prozentige Erhöhung gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen hatte, ging ihm der Gewinn im Laufe der Woche infolge der Nachrichten aus Amerika, daß dort der Standpunkt gegenüber den französischen Kriegsschulden unverändert aufrechterhalten wird, verloren. Eine Besserung trat für ihn wieder durch die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums und den in Bälde erwarteten Abschluß des französisch-spanischen Handelsvertrages ein. Im allgemeinen ist die Tendenz für die Devise Paris jedoch schwach.

Der Markt mit **Wertpapieren** war in der Berichtswoche sehr lebhaft besucht, es wurde gern gekauft. In Börsenkreisen erwartet man im September eine Hausse auf dem Aktienmarkte und infolgedessen versorgt man sich bereits jetzt schon mit Aktienmaterial. Nachfrage bestand hauptsächlich nur von seiten der Banken und der Spekulation; die Öffentlichkeit hält sich von der Aktienbörse fern, weil sie ihre Gelder nicht der Spekulation ausliefern mag. Im allgemeinen ist man der Meinung, daß eine Belebung auf der Börse nur eintreten würde, wenn das Spiel auf der Straße zunehmen, die Börsensteuer herabgesetzt, Transaktionen auf längere Frist eingeführt und ein billiger Lombard für Aktien in der Bank Polski und in den anderen Staatsbanken eingeführt würde. In der Berichtswoche war insbesondere das Interesse für Bankaktien sehr rege. Verschiedene Bankaktien gewannen dadurch erheblich am Kurse. Es gewannen z. B.: Bank Handlowy 27 Prozent, Bank Zachodni 30 Prozent, Bank Zjednoczonych Ziem Polskich 60 Prozent, Bank Spółek Zarobkowych 33,3 Prozent. Aus der Gruppe der Industriepapiere hatten die Aktien zweier Gesellschaften Kursgewinne zu verzeichnen, weil diese Gesellschaften, entgegen dem Widerruf in der offiziösen Presse, große Regierungsbestellungen für Lokomotiven und Eisenbahnwaggons erhalten haben.

Die Umsätze mit **Staatspapieren** waren nicht sehr groß. Nachfrage herrschte für die achtprozentige Konversionsanleihe. Interesse bestand auch für die fünfprozentige Konversionsanleihe. Die sechsprozentige Dollaranleihe und die zehnprozentige Eisenbahnanleihe waren ohne Veränderung. Man notierte folgende Kurse: achtprozentige Konversionsanleihe 149,00, sechsprozentige Dollaranleihe 68,50 (= 621,29½ Zł.), zehnprozentige Eisenbahnanleihe 140,00, fünfprozentige Konversionsanleihe 41,60—43,50.

Pfandbriefe hatten zu Beginn der Woche schwache Tendenz, gegen Wochenende konnten sie ihre Kursverluste jedoch wieder wettmachen. Ländliche Pfandbriefe wurden gesucht, infolge Materialmangels konten jedoch keine Transaktionen abgeschlossen werden. 4½prozentige Złotybodenbriefe 31,00—31,75, 4½prozentige vorkriegszeitliche Bodenbriefe 31,00—32,25, fünfprozentige Złotypfandbriefe der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau 37,75—38,50, 2½prozentige Złotypfandbriefe derselben Gesellschaft 35,50—35,40.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Danzig-Langfuhr, 15. August. In der Angelegenheit **Bank Dyskontowy** brachte die Presse diverse Artikel mit Anschuldigungen auch bezüglich meiner Person. Ich gestatte mir hierzu nachstehende Ausführungen: Zunächst bestreite ich aufs Entschiedenste, jemals zum Schaden der Bank gearbeitet zu haben. Im Gegenteil: Besonders ich hatte stets das größte Interesse, die Bank hochzubringen; denn meine Familie ist im Besitz der Mehrheit der Aktien „Wisla A.-G." und diese Gesellschaft besaß ca. 75 Prozent der Gesamtaktien der Bank Dyskontowy. Jeder Schaden der Bank war also zunächst mein eigener Schaden. Tatsache ist, daß sowohl die Weichsel-A.-G. „Wisla" als ich persönlich ein Konto-Korrent bei der Bank hatten. Die Kredite jedoch waren mit dem Vorstand resp. mit dem Aufsichtsrat vereinbart und die Bedingungen nie günstiger, als anderen Kunden gegenüber. Es bestand auch keinerlei Bevorzugung und kann keine Rede sein von einseitiger Nutzziehung; denn die Segen der damals herrschenden Geldentwertung machten sich bei jedem fühlbar, der nicht nur Kredit erhielt, aber auch seinerseits erteilen mußte. Die schwierige Geschäftslage in Polen verursachte den Niedergang der Bank Dyskontowy, deren Lage durch die vielen Filialen und den groß ausgearbeiteten Apparat besonders schwierig wurde.

Es wurden dann im Jahre 1924/25 Fusionen mit anderen Unternehmungen erfolglos angestrebt und schließlich Verhandlungen mit der polnischen Staatlichen Wirtschaftsbank zwecks Liquidation angeknüpft. Ich habe mich für dieses Projekt besonders eingesetzt, um die kleinen Sparer und vielen Kunden der Bank Dyskontowy nach Möglichkeit vor Verlusten zu schützen. Die Wirtschaftsbank hat darauf durch ihre Kommissare zu wiederholten Malen die Verhältnisse der Bank Dyskontowy mit ihren Filialen revidiert und genaue Bilanzen aufgestellt, nach deren Ergebnis sie die Liquidation der Bank Dyskontowy unter folgenden Bedingungen übernahm: Die Wisla A.G. übereignete der Wirtschaftsbank ihr gesamtes Aktienportefeuille, das ca. 75 Prozent der Bank Dyskontowy betragen hat. Außerdem übernahm ich als Vertreter der Wisla A.-G. eine Ausfallgarantie von 150 000 Zł., die damals bereits eingezahlt und Goldzloty waren. Ich übernahm diese Garantie ohne Befürchtung für irgend weiteren Schaden meiner Firma, da die Wirtschaftsbank in der aufgestellten Bilanz nach allen nur möglichen Abschreibungen für die Bank Dyskontowy noch ein erhebliches Vermögen ausgewiesen hat, so daß ich hoffen durfte, daß meiner Firma nach durchgeführter Liquidation nicht nur die Garantiesumme, sondern noch einen Teil ihres Geldes zurückerstattet würde. Zu Liquidatoren wurden zwei Direktoren der Staatlichen Wirtschaftsbank und ein Vorstandsmitglied der Bank Dyskontowy bestellt, wodurch die Leitung in die Hand der Staatlichen Wirtschaftsbank gelegt wurde.

Ich muß leider aus der gegenwärtigen Aktion annehmen, daß ich mich in meiner Erwartung **getäuscht** habe und befürchte, daß die Wisla A.-G. nicht nur ihren gesamten Aktienwert der Bank Dyskontowy, sondern auch noch die eingezahlte Garantiesumme der 150 000 Goldzloty verliert. Zum Überfluß dieses großen pekuniären Schadens greift man mich noch moralisch an. Als Beweis meiner Schuld verurteilt man und wirft mir vor, daß ich mich der gerichtlichen Vernehmung zu entziehen suche. Diese Annahme ist irrig, denn ich wehre mich nur, damit man an mir nicht Vorkommnisse wiederholt, wie solche in Bromberg unlängst die Herren Ziolkowski, Koczorowski usw. erfahren haben.

Im Bewußtsein nicht nur meiner vollständigen Schuldlosigkeit, sondern noch als Hauptgeschädigter, möchte ich nicht zum Übermaß von Ironie mich freiwillig und apathisch wie ein Verbrecher behandeln lassen, nur weil eine nichtswürdige Verleumdung, die mir noch rätselhaft ist, sich darin gefällt, mich zu beschuldigen. Ich bin insbesondere an der Aufklärung der ganzen Sachlage interessiert und habe deshalb Schritte unternommen, auf Grund deren ich mich gerne freiwillig zur Vernehmung stellen werde. Alsdann sehe ich dem Ausgang der Sache mit voller Zuversicht entgegen.

Ferner gestatte ich mir zu bemerken, daß meine Bemühungen, Danziger Bürger zu werden, schon seit langer Zeit datieren. Meine diesbezügliche Eingabe an den Senat zwei Tage vor der hier eingeleiteten Aktion gegen mich war ganz zufällig und ohne meine leiseste Ahnung von dem, was gegen mich in Bromberg vorging.

Mit vorzüglichster Hochachtung verbleibe ich ganz ergebenst

Leo Figel.

Drahtseile für Dampfdreschmasch. empfiehlt **B. Muszyński, Lubawa.** 9435

Stellengesuche

Gebild. Landwirt evangl., 25 J. alt, mit 5-jährig. Praxis, **sucht** z. 1. Okt. **Stellung** als **alleiniger oder 1. Beamter.** Off u. G. 9461 a. d. G. d. Z.

Suche für jungen, strebsamen **Landwirt** mit 3½ jähr. Praxis, **Stellung** direkt unt. Prinzipal 4499 **W. Otto, Kotomierz.**

Evgl., gut empfohlener **1. Beamter sucht** wegen Teilung der Wirtschaft zum 1. Oktober eine **andere Stellung.** Offert. unter **E. 5443** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Inspektor kath., 27 Jahre alt, gestützt auf gt. Zeugnisse u. Empfehlungen, der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung vom 1. Sept. evtl. später. Offerten unter **N. 9494** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Aelt. erfahr. Inspektor, Witwer, **sucht** v. 1. 9. cr. **Stellung,** auch als **Hof- oder Speicher-Verwalter oder Wirtschafter** in klein. Wirtschaft od. ähnlichen Vertrauensposten, d. poln. Sprache mächtig. Gefl. Off. u. **C. 5733** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Empfehle selten tüchtigen, geborenen **Forstmann** früher kgl., evgl., 30 J. alt, verh., mit Gymnasial- und Forstschulbildung, als Förster. Angeb. unt. „**M. 9477 Oberförster**" an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche für mein. Sohn der f. Lehrzeit a. Eisenhändl. beend. h. **Stellg. mit Pension** Off. u. **E. 5736** a. d. Gschst.

Müllermeister ledig, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, bisher Leiter einer 8-T.-Mühle, **wünscht sich** zum 1. Sept. oder später **zu verändern.** Suchender ist mit allen Zweigen der Müllerei vertraut und verfügt über gute Zeugnisse. Offert. unter **K. 9471** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Müllergeselle sucht von sofort oder später **Stellung.** Angebote bitte zu richten an **Otto Schulz, Nietuszkowo,** Kr. Chodzież. 9515

Jüngerer, evgl. **Brennerei-Gehilfe** sucht, gestützt auf gutes Zeugnis v. 15. 9. resp. später **Stellung.** Poln. Sprache in Wort, zum größt. Teil in Schrift mächtig. Gefl. Off. u. **C. 9556** a. d. Gst. d. Z. erb.

Evangel. Gärtner 20 J. alt, d. mit Gemüsebau u. Topfkultur sehr vertr. ist, **sucht Stellung** i. ein. Guts- od. Schloßgärtnerei als **Gehilfe.** Offert. unter S. 5766 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger evangelischer **Gärtnergehilfe** sucht von sofort evtl. später Stellung. Gemüsegärtnerei bevorzugt. Offerten an **Georg Johr. Szubin** Paderewskiego 11.

Landwirtssohn, evgl., 16 J. alt, möchte das **Konditorhandwerk** erlernen. Am liebst. in größ. dtsch. Konditorei. Offerten unter **M. 5612** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für gebild. jung. **Mädchen,** evgl., d. polnisch. Spr. in Wort u. Schr. vollk. mächtig, m. Schreibmaschine u. Stenogr. bew., **Stelle als Gutssekretärin und Haustochter.** Gefl. Meld. erbittet **Würtz, Kokoszkowy,** p. Starogard, Pomorze 9552

Kindergärtnerin I. Kl., d. dtsch. u. p. Spr. in Wort und Schrift mächtig, **sucht Stellung** zu Kindern bis zu 8 J. oder zur Pflege älterer Damen. Gefl. Angeb. u. **F. 5737** an d. Geschst.

Alleinstehendes, evgl. Fräulein sucht Stell. als **Wirtschafterin.** Offerten unter **T. 5698** an die Geschäftsst. d. Z.

Gebild. Fräulein sucht von sofort Stellung als **Wirtschafts-Fräulein** bei älterer Dame oder Herrn. Offert. unter **P. 9496** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Wirtschafts-fräulein bess., durchaus erfahr. Landwirtst., kath., 33 J. **sucht** passend., mgl. selbstd. Wirkungskreis vom 1. od. 15. Okt. Ang. **u. U. 9511 a. d. Gschst. d. Z.**

Suche zum 1. 9. od. spät. **Stellg. als Wirtin oder Stütze.** Kenntn. i. Kochen, Backen, Plätt. u. etwas Nähen, sowie Zeugn. vorh. Gefl. Off. **u. K. 5748 a. d. Gesch. d. Z.**

Bess. Besitzertochter, evgl., 19 J. alt, **sucht** zum 1. Oktob. **passende Stelle als Haustochter** bei bess. Herrschaft, wo sie sich in der Küche vervollst. kann, etw. Taschengeld erw. Off. an **Frl. Hildegard Kleinert, Pruszcz-Bagienica, pow. Tuchola.** 9526

Alleinsteh. ev. **Fräul. sucht Stellung** als **Stütze od. Hausmädchen.** Offerten unter **P. 5759** an d. Geschst.

Junges Mädchen 21 J. alt, **sucht Stellung** als **Stütze** im kleinen Stadthaushalt. Off. u. **R. 5763** a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Mädchen, ev., 22 J. alt, **sucht Stellg.** als **Hausmädchen** am liebst. in d. Stadt. Angeb. unt. **P. 5620** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Nehme noch Wasch- u. Reinmachestellen an. 5198 **Mittelstr. 8, II r.**

Offene Stellen

Zum 1. 9. 1926 suche für meine 800 Morgen Rüben- und Samenwirtschaft einen energ. **Wirtschafts-Beamten** der in ähnlichen Wirtschaften tätig war. 9 58 **Hude, Rzęczkowo,** pow. Toruń.

Möbeltischler werden eingestellt. 5773 **Gebr. Gabriel,** Danzigerstraße 100.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle für Hufbeschlag und Wagenbau wird sofort eingestellt. **August Wachholz, Koronowo.** 9404

Suche erfahrenen, gewissenhaften **Maschinisten** zum Lohndrusch für Lanz-Dreschsatz. Eintr. kann sofort erfolgen. **Rosenfeld-Bartel, Dorposz chełminski, poczta Podwiejsk,** pow. Chełmno. 9502

Gesucht ab sofort ein verheirateter **Gärtner** erfahren im Obst- und Gemüsebau sowie Blumenzucht. Dtsch. Spr. und gute Zeugnisse erforderlich. **Rittergut Wiel. Łniska (Gr. Ellernitz)** p. Grudziądz. 9527

Chauffeur für 1½ Ton. Lastauto von sofort gesucht. **„Schweizerhof",** Spółdz. z ogr. odp. **Bydgoszcz,** 9542 Jackowskiego 25/27.

Zum 1. Sept. oder später wird 9537 **Schweizer mit 2 Leuten gesucht.** Nur Bewerber m. best. Empfehlg. wollen sich melden bei 9528 **Oekonomierat Richter, Bagno p. Jamielnik, powiat Lubawa.**

Lehrling mit gutem Schulzeugnis und Kenntnis der polnischen Sprache, gesucht. 9521 **Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95** Treibriemen, Oele u. techn. Bedarfsartikel für Fabriken.

Stenotypistin für Deutsch und Polnisch zum 15. September gesucht. 9561 **Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.**

Tüchtige Buchhalterin, welche ordnungsmäßige Bücher selbständig führen kann, von sofort gesucht. 9517 **P. & F. Kohlberg, Dampfmühle Król. Nowawieś,** pow. Wąbrzeźno.

Suche ab 1. 9. 26 einen tüchtigen 9529 **Unterschweizer.** Nur Leute, die auf Dauerstellung rechnen wollen sich melden. Knebelmelken Beding. Zuschriften m. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Oberschweizer **Friedrich Klink, Michale,** pow. Swiecie pocz. Grudziądz.

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat das 9627 **Molkereifach zu erlernen** stellt sofort ein **U. Will, Mleczarn. Makowiecko, Solec-Kujawski,** powiat Bydgoszcz.

Für mein **Mehl-, Getreide- Kolonialwaren-Geschäft suche** per bald einen **Lehrling** deutsch und polnisch sprechend 9523 **Gebr. Lange Nachf.**

2 Damen mit guter Handschrift, in der Buchhaltung bewandert, stellen ein **Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft** m. b. H. 9416 Zweigst. Swiecie n./W.

Aelt. alleinstehende Verkäuferin mit polnischen Sprachkenntnissen gesucht. **„Schweizerhof",** Spółdz. z ogr. odp. **Bydgoszcz,** 9543 Jackowskiego 25/27.

Von sofort für Gutshaushalt eine erfahr. tüchtige 9488 **Wirtin** gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche a. **Frau Oekonomierat Lepschinski, Grabowo** powiat Kościerczna, Pomorze.

Tücht. Wirtin die auch Federvieh-Aufzucht übernimmt, kann sofort ev. z. 1. 9. auf ein Gut eintreten. Schriftliche Meld. mit Gehaltsansprüch. bitte zu richt. a. **Gutsverwalt. Borzenkowo,** pow. Bydgoszcz. 5751

Tücht. Schneiderin u. Arbeitsmädchen sucht **F. Bytomski,** ul. Dworcowa 15a. 9532

Suche p. 1. Spt. ev. **Stütze** für kleinen Gutshaush. Off. mit Gehaltsanspr. zu richt. an 9479 **Frau Gertrud Winter, Mansfeld** p. Działdowo

Zum baldigen Antritt oder 1. 9. suche ich für meinen Haushalt ein 9545 **Fräulein,** das kochen und nähen kann, als Stütze. **Fr. Ludwig Lippmann, Strzelno.**

Mädchen v. Lande! katholisch, polnisch und deutsch sprechend, als **Stubenmädchen** p. 1. 9. od. 15. 9. **gesucht.** Angebote unt. **Z. 9519** an d. Geschst. d. Ztg.

Jg., ev. Mädchen als 9540 **Lehrmädchen f. d. Hauswirtschaft** zum 1. September geg. Taschengeld gesucht. **Annemarie Stechert, Rittergut Paparzyn,** poczta Gorzuchowo, pow. Chełmno, Pom.

Gesucht zum 1. Sept. ein **ehrliches, tüchtiges Küchenmädchen** möglichst erfahren in den Arbeiten eines Gutshaushalt. Zeugnisabschr. m. Gehaltsansprüchen an Frau **Charlotte Hinrichsen, Pauliny** p. Kotomierz. 9539

Jung. kräftig. Mädchen für d. Wirtschaft sucht **Cywińska, Kościuszki 55,** Hof, 2 Trepp. 5771

Katholisches, junges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, poln. u. deutsch sprechend, per sofort **gesucht.** Angeb. unt. **W. 9518 a. d. G. d. Z.**

Gesucht für außerhalb von mögl. bald, treues, fleißiges **Hausmädchen.** Offerten unt. **R. 9505** an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. September suche ich ein ehrliches, fleißiges, besseres, jung. **Mädchen als Stütze** für meine 220 Morgen große Niederungswirtschaft. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an 94 6 Frau **Gertrud Bartel Wielki Lubień** poczta Grudziądz.

An- u. Verkäufe

Dampfmahlmühle 700 Ztr. täglich, keine Konkurrenz, gute Getreidegegend, 4 **Stadtgrdst.** mit Geschäften, 2 **Villen,** außerd. gr. Ausw. in **Landgrdst.,** billig zu verkauf. 5 95 **Małek, Bydgoszcz, Dworcowa 2, Tel. 699.**

Suche **Grundstück** mit oder ohne **Land** u. Pferdestall, Remiesen auf lange J. z. pachten. Off. u. U. 5775 a. d. G. d. Z.

Mühlen-Grundstück in gr. Kirchdorf, **Motormühle** 35 P. S., 8 Morgen Land, zu verkaufen. Hohe Anzahlg. Off. unt. **B. 9549** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus dazu 4 Morg. Land mit Garten i. Bydgoszcz **zu verkaufen.** Off. u. T. 5767 a. d. Geschst. d. Ztg.

Existenz für Flüchtlinge. In großem Dorfe, nahe Kreisstadt Bunzlau, ist ein **Grundstück,** 1924 erbaut, für Tischlerei eingerichtet, bei geringer Anzahlung durch den Besitzer zu verkaufen. Anfragen erbittet 955. **W. Kauschke,** Baugeschäft, **Bunzlau.**

Zu kaufen gesucht: Reitpferd 5-7-jährig, langschweifig, nicht unter 1,70 m Bandm., vornehm. Modell, nur **allerbeste** Klasse mit guter Mechanik, viel Gang und Aufs., in jeder Hinsicht korrekt, gesund u. fehlerfrei, Wallach bevorz. Das Pferd muß bequem in der Hand sein, sich für kl. Turniersport u. für Dame eignen. Gefl. umgeh. Angeb. m. näh. Beschreibg., Preisang. und Lichtbild erbittet **Dr. Rüdiger in Danzig,** Langgarten 97/99. 9550

Verkaufe einen **Jagdhund** (Drahthaar), 1 Jahr alt, nach Oberländer dressiert, da keine Gelegenheit abzuführen, für den billigen Preis von 130 zł. Der Hund muß, wenn mögl., von mir abgeholt werden. **Otto Howe, Niedźwiedź,** powiat **Wąbrzeźno.** 9544

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich etc.
empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten
B. SOMMERFELD
Pianoforte - Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 8875
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Wolffschen Dreschkasten mit Spreugebläse, billig zu verkaufen. Meldungen zu richten unter **D 9** an Filiale der „Deutschen Rundschau". 9 36 **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Suche zu kaufen: 1 Pferd mit Geschirr 1 leichten Arbeitswagen 1 Britschke 4 sitzig 1 Federrollw. 30 Ztr. Tragkr. Off. u. äußerst. Prs, an **Grundtke, Bydgoszcz,** Sniadeckich 33. 9558

Suche mod., gut erhalt. **Klavier** Off. postlag. u. P. P. 371 **Chodzież (Kolmar).**

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 6968 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Auto Personen-Wagen, neu oder neuwertig, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit allen Einzelheiten u. Preis erbet. unt. **L. 9473** an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Gelegenheitskauf! Einen sehr gut erhalt. von Grund auf durchrepariert. 10 pferdigen **Dreschapparat** (Lokomobile Ruston & Proctor, Dreschkasten Richard Garrett & Sons) verkauft unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. 9413 **Fritz Bienert** Maschinenfabrik Tczew (Dirschau)

Gebr., gut erhaltene **Abrichthobelmaschine** 31—40 cm br., unter Preisangabe zu kaufen gesucht. 9557 **Herm. Tidelski. Łabiszyn,** n Notecią.

Korbflaschen fassend 5, 10 u. 25 Liter zu kaufen gesucht. **Antoni Piliński, Bydgoszcz, Nowy Rynek 9.** Telefon 407 u. 1395. 9533

Dampfdreschkasten betriebsfäh. zu kaufen ges. Bitte um Angabe des Fabrikats u. Preis, u. **G. 5738** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

2 Träger I N. P. 28 cm 7,60 m lang, sind preiswert abzugeben. 9455 **H. Scharmach, Brodnica — Pomorze,** ul. Paderewskiego 4.

Transportablen **Ofen** sucht zu kaufen 5765 **Renkielski, Klamry,** pow. Chełmno.

Eichenfaß für Speise-Eishändl. oder Fleischer zu verk. **F. Wodtke,** Tow. Transp. z o. p., Gdańska 131/32. 5.54

Größ. Posten Pferde- resp. Kuh- **Dünger gesucht.** Gefl. Angeb. u. N. 5757 an d. Geschst.

Wohnungen

Eine frdl. Wohnung 3—5 Zimm. v. sofort od. später **gesucht.** Miete f. i. Voraus gez. werd. Off. u. O. 5758 a. d. Gschst.

3 Zimmer m. Küche, ohne Möbel, für 1 Pers. z. miet. ges. Offerten unt. **L. 5749** a. d. Gschst. d. Z. erb.

1 Zimmer u. Küche mit Möbeln, sowie **1 Geige** zu verkaufen 57 9 **Bocianowo 28.**

Leer. Zimm. f. alleinstehende, ruh., ältere Dame zu vermiet. 5761 **Kordeckiego 2,** part. r. Besichtig. v. 4—6 nachm.

3 Zimmer-Wohnung im Zentr. bill. abzug. **Sokołowski,** 5776 **Plac Wolności 2.**

Große trockene **Lagerräume mit Stallung** in der Nähe Dworcowa u. Gdanska sofort bill. zu vermieten. Gefl. Off. u. **B. 5777** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer Nähe Danzigerstr. zum 1. Sept. **gesucht.** Angebote unter **D. 9560** an die Geschäftsstelle d. Z.

Möbl. Zimm. m. 2 Bett. z. verm. **Dworcowa 31b,** 3 Treppen, links. 5715

Möbl. Zim. m. 2 Bett. z. vm. **Pohl. Lipowa 5a, p.**

Möbl. Zimmer an eine Dame z. verm. Warszawska 21, II I. 5774

Für möbl. Zim. jg. Mann als **Mitbewohn. gesucht. Pomorska 3,** Nähe Hotel Adler. 5756

Kl. frdl. möbl. Zim. mit sep. Eing. an Dame od. solid. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 5714

Pensionen

Schüler find. gute **Pension** **Lipowa** 3, 2 Tr. r. 5760

Pachtungen

Suche Landwirtsch. von 25-40 Morg. Nähe Toruń oder Bydgoszcz zu **pachten.** Pachtdauer mindestens 10 J. Bedingung: guter Bod. Off. u. **J. 5747** a. d. Gesch. d. Z.

Verpachtung!

Beabsichtige ab 1. 10. oder später, meine ca. 125 Morgen große **Landwirtschaft zu verpachten.** Durchweg allerbester Weizenboden, günstig an der Chaussee gelegen, 6 km von der Kreisstadt entfernt. In Frage kommen nur zahlungsfähige, bzw. kautionsfähige Reflektanten. 9551

Emma Naß, Jarantowice, powiat Wąbrzeźno, Pomorze.